3-2013

angeln

in Mecklenburg-Vorpommern

Informationen
Themen
Berichte
Meinungen
Kommentare

Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Foto: A. Schlüter

Titelfoto: Max Soltwedel mit Barsch von 29 cm

Foto: T. Wichmann

Wild- und Fischtage in Ludwigslust: Präsident Norbert Kahlfuß begrüßt die Gäste *Seite 10-11*

Foto: J. Krüger

Fischsterben in der Uecker *Seite 16-19*

Foto: G. Granitza

LAV Jugend Hornfischangeln 2013 *Seite 24*

Foto: A. Schlüter

Deutsches Seniorencasting *Seite 26*

Weitere Themen

Erhöhung Ostseeangelkarte *Seite 4-5*

Gewässerbewirtschaftung 2013 *Seite 7*

Brandenburg Anglerland *Seite 12-13*

DAFV-Meeresfischertage *Seite 22*

Deutsche Jugendcastingmeisterschaft *Seite 25*

Der Gewässerwart *Seite 29-30*

Allgemeinverfügungen in Kraft *Seite 31-32*

angeln in Mecklenburg-Vorpommern

erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 30.000

3 Ausgaben finanziert durch LAV M-V e.V.,
1 Ausgabe gefördert aus der Fischereiabgabe M-V

Herausgeber:
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Siedlung 18a, 19065 Görslow
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
E-Mail: lav-mv@t-online.de
Internet: www.lav-mv.de

Redaktion:
Thorsten Wichmann
(LAV-Vizepräsident für Umwelt und Naturschutz, Vorsitz)
Axel Pipping *(LAV-Geschäftsführer)*
Andreas Schlüter
(Öffentlichkeits- und Naturschutzreferent des LFV M-V e.V.)
Carsten Kühn
(LFA M-V, Institut für Fischerei)
Ulrich Paetsch
(Binnenfischereiverband M-V)
Norbert Kahlfuss
(Kutter- und Küstenfischereiverband M-V)
Jörg Hiller *(LMS Landwirtschaftsberatung)*
Holger Schmietendorf
(Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz M-V)

Anschrift: siehe Herausgeber

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.

Satz und Druck:
Druckerei A. C. Froh
Inh. Thomas Leppin
Große Burgstraße 19
19395 Plau am See
Tel.: 03 87 35 - 4 64 00
Fax.: 03 87 35 - 4 64 01
E-Mail: info@druckerei-froh.de

Vorbehalt aller Rechte:
Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

© 2013 by Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Liebe Anglerinnen und liebe Angler,

die Raubfischsaison hat begonnen, für viele ist es der ultimative Höhepunkt in jedem Angeljahr! Um Hecht, Zander, Barsch und Dorsch erfolgreich zu beangeln, kann ich aus eigener Erfahrung neuartige Weichplastikimitationen empfehlen. In den letzten Jahren haben sich Gummifische, Twister, Tintenfische, Würmer, Krebse aus Weichplastik (zum Teil mit abenteuerlichsten englischsprachigen Bezeichnungen) erfolgreich bei uns durchgesetzt. Gerade jetzt im Herbst, wenn die Wassertemperaturen kontinuierlich sinken und die Raubfische träger werden, kann man sie mit langsam geführten Weichplastikködern an der Spinnangel zum Anbiss reizen.
Damit es unseren Anglerinnen und Anglern auch in Zukunft erfolgreich gelingt Raubfische zu fangen, werden wir im Herbst wieder kleine Hechte, Barsche und Zander in viele geeignete Pachtgewässer einsetzen. Diesen sogenannten Herbstbesatz kündigen wir mit dieser Ausgabe an. An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen engagierten Gewässerwarten und allen anderen fleißigen Helfern aus den Anglervereinen für ihre tatkräftige Hilfe bedanken, denn ohne sie wären diese Besatzaktionen gar nicht möglich. Fischbesatz kann oft nur im unzugänglichen Gewässerumfeld erfolgen. Das kann mitunter Schwerstarbeit bedeuten, daher muss alles sorgfältig vorbereitet und geplant werden. Hechte müssen beispielsweise einzeln im Gewässer verteilt werden, um Kannibalismus unter den Junghechten zu minimieren und dadurch den Besatzerfolg sicherzustellen.
Leider kam es in diesem Sommer wieder zu einem großen Fischsterben, diesmal an der Uecker. Im brandenburgischen Bereich des Flusses ist Gülle durch eine Havarie in die Uecker geflossen und hat somit das Fischsterben ausgelöst. Aus diesem gegebenen Anlass appellieren wir nochmals an Alle: Wird ein Fischsterben festgestellt, bitte **sofort** melden und anzeigen. So kann eine Ursachen- bzw. Schadensermittlung eingeleitet werden, um später überhaupt Schadensersatzansprüche geltend machen zu können.
Die geplante drastische Gebührenerhöhung der Ostseeangelberechtigung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern (von über 100 %) hat beim LAV M-V e.V. einige außerordentliche Aktivitäten ausgelöst. Unser Verband hat sich offiziell in der Presse, im Funk und Fernsehen gegen eine Erhöhung ausgesprochen. Inzwischen wurde unsere Protestresolution von mehreren tausend Menschen unterzeichnet. In den Gesprächen kam auch zum Ausdruck, dass unsere Angler die Gebühr als Unrecht ansehen, denn Schleswig-Holstein und andere Anliegerländer erheben keinerlei Gebühren für das Ostseeangeln. Warum ausgerechnet Mecklenburg-Vorpommern, dazu noch eine drastische Gebührenerhöhung?
Zum Schutz der Fischbestände im Hafen Stralsund wird derzeit eine neue Winterlagerregelung unter der Federführung des LALLF erarbeitet. Der Landesanglerverband M-V e.V. sowie die regionalen Anglerverbände und örtlichen Anglervereine konnten an einer Beratung über künftige Regelungen betreff des Hafens teilnehmen. Alle Anwesenden brachten zum Ausdruck, dass der Schutz der Fischbestände in diesem Zeitraum prioritär ist und dass das von einigen Personen praktizierte Reißen von Fischen absolut frevelhaft ist!
Einige von den anwesenden Anglern erklärten sich spontan bereit, zukünftig als Fischereiaufseher tätig zu sein. Wir konnten uns nicht mit der ursprünglich geplanten Zeitfensterregelung von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr einverstanden erklären, daher forderten wir insbesondere für unsere berufstätigen und auswärtigen Angler eine Verlängerung der Angelzeit bis in die Abendstunden.

Hier noch Informationen aus aktuellem Anlass: Die Verwendung von sogenannten Köderfischreusen ist generell nicht gestattet, auch wenn es sich um relativ kleine Reusen handelt und sie vielfach im Handel angeboten werden. Im Landesfischereigesetz § 11 und in der LAV Gewässerordnung Punkt 4.1. wird zweifelsfrei erläutert, dass nur Handangeln sowie Köderfischsenken verwendet werden dürfen. Wer Köderfische verwenden möchte, muss auf eine Senke oder eine feine Stippmontage zurückgreifen.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine erfolgreiche Herbstsaison, verbunden mit einem kräftigen Petri Heil und dem Einen oder Anderen einen kapitalen Herbsthecht!

Mario Voigt
stellvertretender Geschäftsführer

Erhöhung des Preises für die Ostseeangelkarte

Kompromisslösung im Landwirtschaftsministerium ausgehandelt

Axel Pipping, Geschäftsführer des LAV M-V e.V.

In unserer Ausgabe 02/2013 der Verbandszeitschrift „angeln in Mecklenburg-Vorpommern“ wurde zu einer Protestaktion gegen die geplante Erhöhung des Preises für die Ostseeangelkarte aufgerufen.
Bis Ende des Monats September beteiligten sich an dieser Aktion ca. 4.000 Angelfreunde.
Vielen herzlichen Dank dafür.
Nach mehreren Gesprächen im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz wurde absehbar, dass eine Preiserhöhung unvermeidbar wird.
Der LAV M-V e.V. setzte sich mit intensiven Kräften dafür ein, dass diese Preiserhöhung moderater ausfällt, als von der Landesregierung geplant. 40,-- € für die Jahreskarte ist aus der Sicht des Verbandes einfach zu teuer!
Auf einer Beratung im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, an der neben dem Landesanglerverband auch der Tourismusverband teilnahm, verständigte man sich mit dem Ministerium zu folgender Kompromisslösung, die jetzt im Ministerium beschlossen wurde.
So kostet ab dem 01.01.2014 die Jahreskarte für die Ostsee 30,-- €, die Wochenkarte 12,-- € und die Tageskarte 6,-- €.
Weiter verständigte man sich dahingehend, dass die derzeit für Behinderte kostenlose Angelberechtigung in Zukunft 10,--€ im Jahr kosten soll. Kinder und Jugendliche sollen unverändert weiter für 10,-- € im Jahr angeln dürfen.

Im Nachhinein die Presseerklärung des Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz zur Erhöhung des Preises der Ostseeangelkarte
Angeln in Küstengewässern wird teurer – Erlöse nutzen dem Gewässerschutz

Nr. 315/13 - 27.09.2013 - LU - Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
Gemeinsam mit dem Landesanglerverband und dem Tourismusverband hat sich der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Dr. Till Backhaus auf eine Anhebung der Preise für die Angelerlaubnisse in Küstengewässern geeinigt. „Ich bin froh, dass wir uns auf eine Lösung verständigt haben, die das Angeln in Küstengewässern weiterhin erschwinglich und attraktiv macht“, so Dr. Backhaus.
Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat das selbständige Fischereirecht in den Küstengewässern inne. Erstmals seit 2001 werden sich die Preise ab 1. Januar 2014 folgendermaßen verändern:
Jahresangelberechtigung für Erwachsene 30 € (+ 10 €)
Jahresangelberechtigung für Behinderte 10 € (neu)
Wochenangelberechtigung 12 € (+ 2 €)
Tagesangelberechtigung 6 € (+ 1 €)
Die Jahresangelberechtigung für Jugendliche kostet weiterhin 10 Euro.
Die Einnahmen aus den Angelerlaubnissen werden unter anderem für Besatzmaßnahmen, deren wissenschaftliche Begleitung oder auch als Kofinanzierung für mit EU-Fördermitteln finanzierte Projekte und Maßnahmen im Fischereibereich verwendet.
Seit dem Jahr 2000 wurden aus dem Verkauf der Angelkarten jährlich zwischen 100.000 und 150.000 Euro für den Besatz und deren Erfolgskontrolle ausgegeben, vorrangig für den Besatz von Meerforellen, aber auch von Schnäpeln und Hechten. Mit Meerforellen wurden faktisch fast alle geeigneten Meerforellengewässer des Landes Mecklenburg-Vorpommern besetzt.
Der Meerforellenbesatz war so erfolgreich, dass es zu einer enormen Ausweitung des Meerforellenfangs durch Angler und Fischer kam. Die ersten Gewässer konnten bereits aus dem Besatzprogramm herausgenommen werden, weil es wieder zu einer natürlichen Vermehrung der Meerforellen in diesen Gewässern kam und ein zusätzlicher Besatz nicht mehr erforderlich war.

Foto: A. Schlüter
Brandungsangeln

Beim Schnäpelbesatz war der Besatz im Peenestrom ebenfalls erfolgreich. Der Besatz der Darß-Zingster-Boddenkette mit Ostseeschnäpeln wurde mangels Erfolges eingestellt. Trotz intensiver wissenschaftlicher Betreuung konnten die Gründe dafür nicht abschließend geklärt werden.
„Mit der moderaten Erhöhung der Preise für Angelerlaubnisse wird der finanzielle Rahmen zu einer Förderung der Fischerei sowie zum Schutz und zur Pflege der Gewässer geschaffen werden, der über die bisherigen Maßnahmen hinaus reicht“, betonte Minister Backhaus.

Angler machen Front gegen Preistreiberei der Landesregierung an der Küste

Dietrich Grunzig, Heiligenhagen

Foto: D. Grunzig

Roland Senkel, Wahrstorf:
„Ich bezweifele die Rechtsgültigkeit solcher Preisspirale auf dem Rücken der Anglerschaft. Und ich sehe darin eine Verfassungs-Widrigkeit gegen Grundsätze in der Landesordnung."

Foto: D. Grunzig

Ingo Pätzold, Kühlungsborn:
„Wenn gesellschaftliche Notwendigkeit für Artenvielfalt im Fischvorkommen der Gewässer in M-V bestünde, könnte ich Preisanstieg verstehen. Aber dann höchstens um zehn Euro."

Front gegen die geplante Teuerungswelle bei Ostsee-Angelberechtigungen mit Jahresdauer an der heimischen Küste machen Petrijünger in 23 Vereinen der Altkreise Bad Doberan und Rostock Land. Der Unmut von insgesamt 1450 eingetragenen Mitgliedern wurde auf der erweiterten Septembertagung im Vorstand des Regionalverbandes zum Ausdruck gebracht. „Die Angler sind über das von Minister Till Backhaus verkündete Vorhaben, die Preise von derzeit 20 auf bis zu 45 Euro anzuheben, empört", bekräftigte Vorsitzender Erich Godemann. „So soll nach dem Willen des Agrar- und des Finanz-Ministeriums künftig einhundert Prozent mehr blechen, wer den Köder an Rolle und Rute ins Meer werfen will." Der Groll, die Angler zu schröpfen, habe darüber hinaus Nahrung noch durch einen Prüfauftrag des Landesrechnungshofes an das Rostocker Fischereiamt gefunden. Demnach solle die zusätzlich kassierte Fischereiabgabe nach Erhöhung durchforstet werden. Über die Vorhaben auf zwei Ebenen hat der Landesanglerverband (LAV) die Konferenz informiert. Bisher kostete die Jahres-Wertmarke sechs Euro. Neue Überlegung: Zehn Euro! Gegen den geplanten Angriff auf die Geldbörsen der Angler in Mecklenburg-Vorpommern für den Landes-Haushalt widersetze sich in geschlossener Einheit der gesamte 42 000 Mitglieder starke Verband auf ganzer Linie. Die Resolution bekräftigten die Petrijünger vom Regionalverband an der Küste zwischen Rerik und Darß mit persönlicher Unterschrift und Adresse.

Foto: D. Grunzig

Wolfgang Vegelahn, Groß Lüsewitz:
„Mecklenburg-Vorpommern wird bei jeder Gelegenheit als Angelland Nummer 1 auch für den Landes-Tourismus gepriesen. Die Preisnummer der Regierung passt nicht dazu."

Foto: D. Grunzig

Ingolf Carlson, Gubkow:
„Wer ohne erkennbare Gegenleistung höhere Preise verlangt, muss mit Unverständnis rechnen. Denn wer mehr Geld ausgeben soll, möchte auch wissen, was er dafür bekommen kann."

Aus der Sitzung des Verbandsausschusses des DAFV

Karl Heinz Brillowski, Präsident des LAV M-V e.V.

Am 14.09.2013 fand die erste Sitzung des Verbandsauschusses des geeinten deutschen Anglerverbandes DAFV in Fulda statt. Neben den Präsidenten bzw. Vorsitzenden der Landesverbände waren auch deren Geschäftsführer zu dieser Veranstaltung eingeladen worden.
Die Tagesordnung war mit 22 Punkten sowohl vom Umfang als auch inhaltlich sehr anspruchsvoll. In Vorbereitung auf die Verbandsausschusssitzung war allen Landesverbänden Gelegenheit gegeben worden, Inhalte zur Tagesordnung zu benennen. Die Vorschläge unseres Landesverbandes wurden unter dem Motto „Erwartungen an den DAFV" eingereicht und betrafen folgende Sachverhalte:

- -Finanz- und Haushaltsplan Ent wurf 2014
- -Klärung der hauptamtlichen Ge schäftsführung des Verbandes
- -Personalentwicklungskonzept für die beiden aktuellen Geschäftsstellen mit dem Ziel der Konzentration auf eine Geschäftsstelle am Sitz des DAFV in Berlin
- -Situation der GmbH hinsichtlich finanzieller Konsequenzen für den DAFV

Diese Punkte waren in die Tagesordnung eingearbeitet worden.

Zum Auftakt der Sitzung berichtete die Präsidentin des DAFV, Frau Dr. Christel Happach-Kasan, über die Ergebnisse der Sitzung des Präsidiums des DAFV vom 29.06.2013. Mit diesem Bericht wurden bereits einige Punkte der Tagesordnung mit vorrangig informativem Charakter abgearbeitet (z.B. wurde zum Fisch des Jahres 2014 der Stör erwählt).
Bezüglich der personellen und örtlichen Klärung der Geschäftsführung des Verbandes wurde entschieden: Die beiden Geschäftsstellen in Berlin und in Offenbach bleiben mit ihren derzeitigen Mitarbeitern erhalten. Die Geschäftsstelle Berlin ist weiterhin für die ehemaligen Verbände des DAV zuständig, die Geschäftsstelle Offenbach für die des ehemaligen VDSF.
Angesichts dieser Lösung wurden in der Diskussion folgende Forderungen erhoben:

- -Festlegung und Bekanntgabe der Aufgabenverteilung in den Geschäftsstellen
- -Sicherung des permanenten Informationsaustausches zwischen den Geschäftsstellen

Der TOP „Haushaltsplan-Entwurf 2014" wurde mit dem Verweis auf die kurzfristige Erkrankung des Vizepräsidenten für Finanzen Björn Bauersfeld im Wesentlichen abgesetzt.
Das gleiche Schicksal erfuhr der TOP „Situation der GmbH".
Einige weitere Tagesordnungspunkte mussten im Verlauf der Sitzung wegen mangelnder Vorbereitung abgebrochen bzw. vollständig abgesetzt werden.

Insgesamt ist einzuschätzen:
Die Führung des Verbandes hat – insbesondere hinsichtlich des Zusammenspiels mit dem hauptamtlichen Apparat – bei ihrem ersten verbandsinternen Auftritt noch nicht überzeugt.
Nächster Prüfstein wird die Jahreshauptversammlung des DAFV am 22.11.2013 in Saarbrücken sein.

Das Präsidium und die Geschäftsstelle des LAVM-V e.V. wünschten ihrem Geschäftsführer kürzlich alles Gute zum 50.Geburtstag und weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Gewässerbewirtschaftung des LAV M-V e.V. 2013

Wilhelm Stecker, Gewässerwart des LFV M-V e.V.

1. Frühjahrsbesatz

Im Frühjahr 2013 wurden in die Pachtgewässer des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V., die mit Gewässern des Elbe-, Warnow-, Havel- und Peene- Einzugsgebietes verbunden sind, insgesamt 1.418 kg vorgestreckter Aal (Av, 10 g-15 g) mit einem Wertvolumen von 72.449,17 € (inklusive vom Land geförderter Aal) besetzt.

Außerdem hat der LAV M-V e.V. aus eigenen Mitteln weitere 300 kg Satzaal besetzt.

Vor 2 Jahren hat der LAV M-V e.V. mit dem Verkauf einer Aalaktie eine eigene Initiative zur Rettung des europäischen Aals ergriffen. Viele zwischenzeitlich eingegangene Spenden bestätigen das Interesse, diese Fischart als wertvollen Speisefisch zu erhalten.

Daraus konnten wir weitere 47 kg Av mit einem Wertumfang von 2.244,25 € in die relevanten Pachtgewässer des LAV M-V e.V. einsetzen.

Der Aalbesatz konnte durch eine optimale Planung und die fleißige Arbeit der Helfer vor Ort ohne Probleme durchgeführt werden. Den Besatz lieferte der Fischerei- und Verarbeitungsbetrieb K.- D. Dehmel in guter Qualität.

2. Herbstbesatz

Für den Herbstbesatz 2013 wurden 125.00,00 € und als Sonderbesatz 4.000,00 € bereitgestellt. Erstmals sind im Jahr 2012 Rückstellungen für nicht gelieferte Fischarten in Höhe von 15.619,45 € gebildet worden. Davon sind bisher 638 kg Satzaal (=9.964,48 €) als Ersatz für die nicht gelieferten S2 und 700 Stück Zander (=1.851,85 €) nachgeliefert worden. Noch zu liefern sind die Fischarten Laichhechte, Barsch, Laichschleien und Karauschen mit einem Wertumfang von 1.406,31 €. Der Restbetrag von 2.809,19 € wird für Sonderbesatz verwendet.

Den Kreis,- Regional- und Gebietsanglerverbänden kann auch in diesem Jahr eine vorbildliche und termingerechte Besatzplanung und -durchführung bescheinigt werden.

Als Satzfischlieferbetriebe waren für die o.g. Maßnahmen u.a. Lewitz- Fisch Neuhof, die Müritz- Plau GmbH, die BIMES GmbH, die Salem Fischerei, Fischzucht Frischke & Sohn Sternberg, und die Fischereiunternehmen Fischerei Raden, Uwe Siekierowski, Fischerei Werner Loch, Fischerei am Parumer See, Andreas Böckenheuer gebunden.

Per 15.12.2013 sollen planmäßig alle Satzfischtransporte abgeschlossenen sein.

Die vereinbarten Fischarten und Mengen werden p. A. von den Unternehmen in guter Qualität geliefert. Der Zanderbesatz ist am 24.09.2013 in guter Qualität abgeschlossen worden. Der planmäßige Sonderbesatz wurde auf Grund zahlreicher Anträge und notwendiger Maßnahmen ausgeschöpft.

Die gesamten Besatzmaßnahmen erfolgten bisher ohne nennenswerte Pannen und Probleme.

Auch hier sei allen Fischereiunternehmen und den zahlreichen Helfern vor Ort für ihre gute Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft, besonders bei kurzfristigen Lieferterminen, gedankt.

Geplante Fischarten und Mengen Herbstbesatz 2013: p.A. ca. 30% Besatz erfolgt.

Regulärer Besatz nach Fischarten	
Art	**Stück/kg**
S2	1.960 kg
SL	640 kg
HL	0 kg
H1	5.775 Stück
Z2	4.865 Stück
SK3	9.780 kg
Kar	45 kg
K3	16.621kg
Ba	1.030kg
Plö/WF	980 kg

Foto:W. Stecker

Beim Fischbesatz

Zum Stand der Aktion „Fisch des Jahres 2013“

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V

Mit Veröffentlichung des momentanen Standes unserer Aktion möchte der LAV M-V e.V. mit seinen Partnern Ostsee-Zeitung Rostock und Rod's Word Rostock zum Endspurt bei der Meldung großer Fische aus unserem Bundesland aufrufen.
Bisher fehlen noch Meldungen bei so wichtigen Angelfischen wie z.B. Dorsch, Hering und Scholle.
Wer also ein Prachtexemplar am Haken hat, sende bitte die Fangdaten (Gewicht, Länge, Fänger, Fangtag, Fangort, Zeugen, möglichst Foto) an lav-mv@t-online.de, penne@ostsee-zeitung.de bzw. rostock@rods-world.de.

Ein kräftiges Petri Heil!

Fischart	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,030	98,0	Peter Vick	04.08.2013	Krummer See
Aalmutter	0,270	38,0	Peter Vick	07.04.2013	Ostsee
Aland	2,280	53,0	Markus Blak	04.03.2013	Unterwarnow
Bachforelle	2,140	59,0	Wilfried Redmer	02.06.2013	Stepenitz
Barsch	2,070	48,5	Paul-Friedrich Ahrens	05.06.2013	Warnow
Blei	3,950	68,0	Paul Uschinski	28.04.2013	Barthe
Döbel	3,160	55,0	Klaus-Dieter Rinow	07.03.2013	Barthe
Flunder	1,260	51,0	Udo Schönherr	03.04.2013	Ostsee
Giebel	1,132	42,5	Andy Thewes	09.06.2013	Alte Elde
Graskarpfen	20,000	104,0	Lothar Darm	06.06.2013	Cämmerer See
Gründling	0,035	14,3	Andy Thewes	09.06.2013	Alte Elde
Güster	0,520	34,0	Martin Häuser	20.05.2013	Oberwarnow
Hecht	12,500	1,21	Alexander Will	01.07.2013	Schweriner Innensee
Hornhecht	0,550	75,0	Peter Vick	17.05.2013	Ostsee
Karausche	1,410	42,5	Uwe Jablonski	21.06.2013	Teterower See
Karpfen	15,000	80,0	Gerhard Wulff	15.09.2013	Kummerower See
Kaulbarsch	0,090	15,4	Fred Rüdiger Knaak	16.08.2013	Schweriner Innensee
Makrele	1,700	47,5	Steven Vökler	07.08.2013	Ostsee
Meerforelle	6,550	87,0	Christian Will	16.02.2013	Unterwarnow
Plötze	0,490	28,0	Ole Witt	02.07.2013	Oberwarnow
Quappe	1,180	53,0	Maik Miske	30.03.2013	Oberwarnow
Rapfen	3,300	70,0	Bodo Quandt	13.08.2013	Schweriner Innensee
Regenbogenforelle	3,211	57,0	Guido Wiede	09.01.2013	Ostsee
Rotfeder	0,751	35,0	Sebastian Bollbuck	22.08.2013	Warnow
Schleie	2,400	55,0	Stefan Uckert	09.08.2013	Kiessee Zachun
Schwarzmundgrundel	0,100	18,0	Christian Friel	11.08.2013	Unterwarnow
Seeskorpion	0,398	28,0	Steven Vökler	24.04.2013	Ostsee
Ukelei	0,070	18,0	Ulrich Winter	18.05.2013	Warnow
Wels	41,000	174,0	Claus Borchers	27.05.2013	Klein Pritzer See
Wittling	0,665	44,0	Erich Godemann	06.09.2013	Ostsee
Zander	7,830	92,5	Andy Thewes	31.08.2013	Elbe
Zope	1,100	49,0	Mario Beier	11.08.2013	Sude

Foto: privat

Zander T.Wascher 93 cm, 6,75 kg

Foto: privat

Rotfeder M. Häuser 34 cm 0,56 kg

Foto: privat

Schwarzgrundel C. Friel 18 cm 0,10 kg

Ein Angeltag mit Begeisterung!

Udo Miller, Vorsitzender des RAV „Altkreis“ Sternberg e.V.

Foto: U. Miller

Angeln bei traumhaften Bedingungen

Bei herrlichem Sommerwetter fand am 17. Juli 2013 das 19. Angeltreffen mit den Behinderten der Werkstatt Rachower Moor Sternberg vom Kloster Dobbertin auf dem Vereinsgelände des Angelsportvereins „Luckower See“ in Sternberg e.V. statt.
Als Gäste an dieser besonderen Aktion nahmen der Präsident des LAV M-V e.V., Herr Prof. Dr. Karl Heinz Brillowski und der Geschäftsführer des LAV M-V e.V., Herr Axel Pipping, teil.
Es war nicht ihre erste Teilnahme an derartigen Treffen. Beide Gäste sprachen sich positiv über die Vorbereitung, Organisation und Ablauf aus.
Diese Veranstaltung, vorbereitet vom örtlichen Anglerverein und dem Regionalanglerverband „Altkreis“ Sternberg e.V., hat eine gute Tradition und gehört seit Jahren mit zu den Höhepunkten des Vereinslebens. Sie soll den Gästen aus der Behindertenwerkstatt ein paar angenehme Stunden bereiten.
Das Angeltreffen fand bei allen Beteiligten eine gute Resonanz und wurde wie in jedem Jahr, besonders von den Werkstattteilnehmern, mit großer Spannung erwartet.
Obwohl mitten in der Urlaubszeit, nahmen 65 Behinderte und 9 Betreuer der Werkstatt daran teil. Die anwesenden 17 Vereinsmitglieder taten Alles, um den Gästen der Werkstatt einen Tag der Entspannung zu bereiten und für die Sicherheit zu garantieren.
Höhepunkt war das Friedfischangeln. Hierfür stellte der Verein die notwendigen Gerätschaften zur Verfügung.
Es war schön zu sehen, mit wie viel Freude und Lust den Fischen nachgestellt und jeder Fang bejubelt wurde!
Wer nicht angeln wollte, konnte sich anderweitig beschäftigen.
Es war ein erfolgreicher Tag, nicht nur für die Teilnehmer aus der Behindertenwerkstatt, sondern auch für die beteiligten Vereinsmitglieder. Der Umgang mit behinderten Menschen bei solchen Veranstaltungen hat auch einen großen erzieherischen Wert.
Durch die Seenfischerei Sternberg unter Leitung von Fischermeister J. Rettig wurden ein Ponton zur Verfügung gestellt und Bootstouren über den Sternberger See unternommen.
Von den Verantwortlichen der Werkstatt, dem Angelsportverein und dem Regionalanglerverband wurde in Gesprächen die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass im Jahr 2014 das zwanzigjährige Jubiläum dieses Treffens wieder hier in Sternberg durchgeführt wird. Dem stehe nach Aussagen der Verantwortlichen nichts im Wege, einzig das Wetter könne man nicht beeinflussen.
An dieser Stelle ein Dankeschön an alle Mitorganisatoren, die für diese gelungene Veranstaltung verantwortlich zeichnen.

Foto: U. Miller

Tolle Kulisse

Foto: U. Miller

Die Organisatoren beim Plausch

Wild- und Fischtage und Mecklenburgische Landwirtschaftsausstellung 2013

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V

Foto: A. Schlüter

Norbert Bosse begrüßt die Gäste

Foto: A. Schlüter

Im angeregten Gespräch

Auf Grund des Wahlsonntags am 22.09.2013 wurden die diesjährigen Wild- und Fischtage um 2 Wochen vorverlegt und fanden daher am 07./08.September statt.
Erstmalig fand am Vorabend der Eröffnung ein Arbeitsessen im Schloss-Café mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Wäldern und Seen statt. Dabei betonten die Verbandspräsidenten der Jägerschaft, der Fischer und Angler sowie der Landwirte die Bedeutung der Kommunikation der Verbände miteinander.
Betrachtet man die geplanten Einschränkungen für die Jagd, die Fischerei und die Landwirtschaft, ist es dringend erforderlich, sich innerhalb dieser Interessengruppen zusammenzusetzen und Strategien für die Zukunft zu erarbeiten. Das wurde in den Statements der einzelnen Verbandspräsidenten deutlich gesagt.
Nicht zuletzt der teilweise unzumutbaren Forderungen seitens bestimmter Naturschutzverbände, die leider viel zu häufig von der Politik ungeprüft übernommen werden, muss sich gemeinsam erwehrt werden.
Deshalb wurde angeregt, in Zukunft öfter gemeinsame Gespräche über brandaktuelle Themen zu führen. Zwar sind die Probleme der einzelnen Verbände sehr artspezifisch, im Grunde genommen haben entstehende Konfliktherde aber meistens dieselben Verursacher. Diesen muss geschlossen entgegengetreten werden.
Der Bürgermeister der Stadt Ludwigslust, Herr Reinhard Mach, hob die Bedeutung der Wild- und Fischtage für das Land und für seine Stadt hervor. Hinzu komme, dass diese Veranstaltung eine gute Einleitung für die am Sonnabend stattfindende Kunst- und Kulturnacht darstelle. Insofern würden unterschiedlichste Interessengruppen angesprochen.
Während der zweitägigen Veranstaltung gab es wieder allerhand Interessantes zur Jagd - auch mit Hunden und Greifvögeln -, zu Versicherungsfragen bei Wildunfällen, dem Zerwirken, d.h. Küchenfertigmachen von Wild, zum Turnierangeln, Präparieren von Tieren zu sehen und es wurden viele Dinge zur Thematik zum

Foto: A. Schlüter

Bürgermeister Mach bei seiner Begrüßungsrede

Foto: A. Schlüter

LFV-Präsident Norbert Kahlfuss spricht

Foto: T. Wichmann

Andreas Schlüter am Stand des LAV in Ludwigslust

Kauf angeboten.
Trotz des herrlichen Wetters hätte man sich mehr Zuschauer gewünscht, allerdings fanden im Umland an diesem Septemberwochenende zahlreiche andere Veranstaltungen statt.

Anlässlich der MeLa in Mühlengeez hatte der LAV M-V e.V. wieder seinen obligatorischen Stand in Halle 1 gebucht und besetzt. An den 4 Tagen vom 12. bis zum 15.09. gab es wieder einen wahren Ansturm auf die größte Landwirtschaftsausstellung unseres Bundeslandes.
Am Stand des LAV M-V e.V. machten viele Besucher ihrem Unmut über die geplante drastische Erhöhung der Gebühren für die Ostseeangelberechtigung Luft. Viele betonten, dass sie auf unserer Website die Protestresolution per E-Mail unterstützt bzw. die Unterschriftenliste ausgedruckt und ausgelegt hätten. Für alle war nicht nachvollziehbar, dass die Anglerschaft wieder einmal zum Stopfen von Haushaltslöchern herangezogen werden sollte.
Hinzu käme noch, dass im gleichen Atemzug auch noch die Kosten für die Fischereiabgabe von 6,- auf 10,- € steigen sollen.
Der LAV M-V e.V. wurde aufgefordert, sich vehement gegen die Steigerungen bei der Ostseeangelberechtigung zu wehren.
Fast ebenso häufig wurden Fragen zur neuen Regelung der Fischereischeinpflicht für Kinder ab dem 14. Lebensjahr gestellt. Viele wollten wissen, wie denn vor Vollendung des 14. Lebensjahres verfahren werden solle. Dabei war festzustellen, dass es erhebliche Unklarheiten in diesem Zusammenhang gibt. Mit den Gesprächspartnern wurde seitens der Standverantwortlichen ausführlich erklärt, wie zu verfahren sei, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu gelangen.
Die Novellierung der Küstenfischereiverordnung war ein weiterer Diskussionspunkt. Dabei steht das Thema Schleppangeln auf der Ostsee im Focus. Hierbei gibt es erhebliche Unterschiede in den Ansichten der Schleppangler und der betroffenen Küstenfischer.
Zu dieser Thematik laufen allerdings noch Gespräche zwischen den Verbänden und dem Ministerium, so dass endgültige Regelungen noch nicht feststehen.

Nächster Komplex waren Fragen bezüglich der Zustellung der Verbandszeitschrift „angeln in Mecklenburg-Vorpommern“. Dabei ist leider festzustellen, dass es eine Reihe von Vereinsmitgliedern gibt, die die Zeitschrift nicht regelmäßig oder überhaupt nicht erhalten. Oft ist allerdings nicht zu klären, ob es daran liegt, dass die Vereinsvorsitzenden die Abonnentenlisten nie geschickt haben oder ob Umzüge, Übermittlungsfehler etc. die Ursache sind.
Dauerbrenner bei Angelneulingen ist die Frage nach Termin und Ort für Fischereischeinlehrgänge.
In jedem Falle war die MeLa wieder eine gute Möglichkeit, mit der Basis direkt ins Gespräch zu kommen, über aktuelle Neuigkeiten zu informieren und Anglermesser, Angelführer, Fischplakate, Basecaps, Schlüsselbänder, Angelführer, Gewässerverzeichnisse, Ausweishüllen etc. an den Mann bzw. die Frau zu bringen.

Foto: T. Wichmann

Wildzerteilung praktisch erläutert

Foto: A. Schlüter

Wilhelm Stecker am Stand des LAV M-V e.V.

Brandenburg ist „Anglerland“

Andreas Koppetzki, Hauptgeschäftsführer des LAV Brandenburg

Brandenburg verfügt mit einer Wasserfläche von 100.140 Hektar, darunter mehr als 4200 Hektar Teiche, Teile der Flußsysteme Elbe, Oder, Havel und Spree sowie etwa 3000 Seen, über einen Anteil von 13 % an der Gesamtwasserfläche der Bundesrepublik Deutschland. Durch sein sehr anglerfreundliches Fischereirecht und eine auch auf Bürger mit kleinem Geldbeutel zugeschnittene Preisgestaltung bei der Erteilung von Angelberechtigungen kann man mit gutem Gewissen behaupten, Brandenburg ist „Anglerland“.

Allein unser Landesverband nimmt als fischereilicher Bewirtschafter auf rund 14 % der Wasserfläche oder auf 17 % der fischereilich derzeit nutzbaren Gewässerfläche des Landes Brandenburg die Hegepflicht wahr. Wir bieten in Brandenburg ca. 14.500 ha hervorragende fischreiche Gewässer mit 20 Hauptfischarten, die sich in den Fangbüchern unserer Mitglieder wieder finden. Der Mitgliedsbeitrag ist zwar von Verein zu Verein verschieden, durchschnittlich beträgt er 85,00 Euro für ein erwachsenes Mitglied und 20,00 Euro für Kinder und Jugendliche pro Jahr. Der LAVB sichert einen jährlichen Fischbesatz für ca. 650.000,00 Euro sowie die fachliche Bewirtschaftung der Gewässer.Dies sowie die langfristige Anpachtung oder der Kauf von Gewässern ist nur durch einen finanziell starken und effektiv arbeitenden Landesverband machbar.
Unsere Angler können alle Verbandsgewässer freizügig beangeln. Das Mitgliedsbuch gilt als Angelberechtigung.

Neben den allgemeinen Angelgewässern stehen den Mitgliedern und natürlich auch Gastanglern immerhin 23 Flüsse bzw. Bäche mit einer Gesamtlänge von 300 km als Salmonidengewässer zur Verfügung. Hier fühlen sich Äsche, Bach- und Regenbogenforelle wohl.

Bekannte Salmonidengewässer sind die Nuthe, die Nieplitz, die Dahme und die Stepenitz, angrenzend an die Fließgewässersysteme des Landes Mecklenburg-Vorpommern.Eine Jahresangelberechtigung für die Salmonidengewässer ist für 50,00 Euro zu haben.

Mit vielen Fischereibetrieben wurden Vereinbarungen getroffen, dass sie Mitgliedern unseres Verbandes Jahresangelberechtigungen für ihre Gewässer zu stark reduzierten Preisen verkaufen oder das Mitgliedsbuch des LAVB als Angelberechtigung gilt. Damit können zusätzlich rund 16.000 Hektar erwerbsfischereilich bewirtschaftete Gewässerflächen beangelt werden.
Gegenwärtig sind in den Reihen des Landesverbandes rund 76.000 Angler organisiert. Darunter sind ca. 12.000 Kinder und Jugendliche. Kinder ab dem 8. Lebensjahr können in Brandenburg eigenständig auf Friedfische angeln. Die Fischereischeinpflicht zur Beangelung von Friedfischen wurde im Jahr 2006 aufgehoben.

Damit entfällt die Notwendigkeit zur Ausgabe von Touristenfischereischeinen. Nach der Entrichtung der Fischereiabgabe, für Erwachsene beträgt sie 12,00 Euro pro Jahr, 40,00 Euro für 5 Jahre, für Kinder und Jugendliche 2,50 Euro pro Jahr, wird die Angelei auf Friedfische nach dem Erwerb einer entsprechenden Angelberechtigung zum „Jedermannsrecht“.

Wer das gesamte Spektrum der Angelfischerei nutzen möchte, also gezielt Raubfische beangelt, muss nach dem erfolgreichen Ablegen einer Anglerprüfung einen gültigen Fischereischein vorweisen können. Der LAV Brandenburg ist als dafür

Foto: U. Stenzel

Kinder beim gemeinsamen Stippangeln

Foto: U. Stenzel

Schulung zur Botanik

„zuständige Stelle“ durch das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung berufen worden. In seinem Auftrag nehmen 75 zertifizierte Verbandsmitglieder die Prüfungen ab.

Große Bedeutung messen wir dem Natur- und Fischartenschutz sowie der Pflege der Gewässer bei. Seit Jahren verfolgt der Verband erfolgreich ein Programm zur Wiedereinbürgerung von Lachs und Meerforelle in der Stepenitz. Nicht wenige Querverbauungen innerhalb dieses Flußsystems konnten im Rahmen des Programmes für Fische passierbar gestaltet oder entfernt werden. Wohl einzigartig in Deutschland dürfte die Erteilung von „Angelunterricht“ an Brandenburger Ganztagsschulen sein. Basierend auf einer Vereinbarung mit dem Bildungsministerium bringen Verbandsmitglieder als Angellehrer Schülerinnen und Schülern Grundkenntnisse des Angelns bei.

Gerade die Nähe zu Mecklenburg-Vorpommern trägt dazu bei, dass nicht wenige organisierte, brandenburgische Angler ganzjährig in den Küstengewässern der Angelfischerei nachgehen.

Als Verband haben wir mit einigen Angeltouristikunternehmen Vereinbarungen abgeschlossen, um die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns für unsere Angler attraktiv zu gestalten. Wir verfolgen sehr aufmerksam die Bestrebungen einiger politischer Entscheidungsträger, die finanziellen Belastungen für die Inhaber von Jahresangelberechtigungen für die Ostsee, das sind in der Regel unsere organisierten Angler, deutlich anzuheben.

Der organisierten Anglerschaft ist es im Wesentlichen zu verdanken, dass die Erfüllung fischereilicher und naturschutzfachlicher Pflichtaufgaben eines Landes durch ehrenamtliches Engagement abgedeckt wird. Eine stärkere finanzielle Belastung kann sicherlich nicht als Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements betrachtet werden.

Angeln als eines der letzten klassischen Naturerlebnisse, das satt macht, Naturverbundenheit und Heimatliebe fördert. Dies auch für nachfolgende Generationen zu erhalten, sehen wir als Landesverband als unsere Aufgabe an.

Landesanglerverband Brandenburg e.V.

Name	Maße		Schonzeiten	Name	Maße		Schonzeiten
Aal	A	45		Quappe	Q	30	
Aland	Ad	30		Rapfen	R	40	01.04.-30.06.
Äsche	Ae	30	01.12.-31.05.	Regenbogenforelle	Rf	25	16.10.-15.04.
Bachforelle	Bf	30	16.10.-15.04.	Schleie	S	25	
Bachsaiblling	Bs	25	16.10.-15.04.	Wels	W	75	01.05.-30.06.
Barbe	Ba	40	01.05.-31.07.	Zander	Z	45	01.04.-31.05.
Döbel	D	30		Zährte	Zt		ganzjährig
Hecht	H	45	01.02.-31.03.	Zope	Zo	20	01.03.-31.05
Karpfen	K	35		Amerik. Flußkrebs		8	
				Lachs	L		ganzjährig
				Meerforelle	Mf		ganzjährig

Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Name	Mindestmaß		Schonzeiten	Name	Mindestmaß		Schonzeiten
Aal	A	45 cm	-	Karpfen	K	45 cm	-
Aland	Ad	25 cm	-	Meerforelle	Mf	45 cm	01.09. - 31.03.
Äsche	Ä	30 cm	01.01. - 15.06.	Quappe	Qu	30 cm	01.01. - 15.02.
Bachforelle	Bf	30 cm	01.10. - 31.03.	Rapfen	Ra	35 cm	-
Barsch	Ba	17 cm	-	Schleie	S	25 cm	-
Döbel	Dö	-	01.04. - 30.06.	Wels	W	70 cm	01.05. - 30.06.
Hasel	Ha	-	01.03. - 31.05.	Zander	Z	50 cm	01.05. - 15.06.
Hecht	H	50 cm	01.03. - 30.04.	Lachs	L	60 cm	01.09. - 31.03.
				Große Maräne	Gr. Ma	30 cm	01.10. - 31.12.

M/V Gemeinsame Angelberechtigung

Landesanglerverband Brandenburg e.V.
Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

0614

Preis:10,00 € inkl. Mwst.
Jahr:
Nicht übertragbar! Innenseiten beachten!

Der Inhaber

Anschrift

Fischereischein-Nr. Erlaubnisschein

Landesanglerverband bzw. Beauftragter Datum Unterschrift des Inhabers der Angelberechtigung

(Gilt nur in Verbindung mit gültigem Sportfischerpaß oder Mitgliedskarte, Jahresangelberechtigung des LAV M/V bzw. voller Jahresbeitrag des LAV Brandenburg und Fischereischein)

Der Inhaber ist berechtigt, in allen Verbandsgewässern des Landesanglerverbandes Brandenburg bzw.des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. gemäß der aktuellen Gewässerverzeichnisse zu angeln. Nachtangeln ist gestattet. Ausgenommen sind die jeweiligen Verbandsvertragsgewässer die gemeinsam mit Fischereibetrieben genutzt werden.Es gelten die fischereirechtlichen Bestimmungen der Bundesländer in dem die Angelfischerei ausgeübt wird.

JAHRESKARTE

Zur Bestandsentwicklung des Kormorans in Mecklenburg-Vorpommern und der Beeinträchtigung der Fischbestände im Küstenbereich

Dr. Egon Schlieker, Landesverband der Kutter- und Küstenfischer Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Im Heft 2-2013 dieser Zeitschrift hat Dr. Helmut Winkler, Universität Rostock, über seine Untersuchungen zum Einfluss des Kormorans auf Fischbestände der Küstengewässer unseres Landes berichtet. Zu seiner Erklärung des plötzlichen Kormoranbestandseinbruchs ab 2009 sowie seiner Ermittlung der Jahresmenge der von Kormoranen konsumierten Fische am Beispiel 2010 und des Nachweises der Fischarten an Nahrungsuntersuchungen sind Anmerkungen erforderlich.

Mit 14.400 Paaren erreichte die Bestandsentwicklung der Brutvögel im Land Mecklenburg-Vorpommern nach bisher nahezu ununterbrochener Steigerung ihren vorläufigen Spitzenwert (2000 = 9.420, 2002=11.000, 2004=12.420, 2006=12.100, 2007=12.400 Brutpaare). Der kurze Rückgang 2006 lässt sich mit den hohen Abschüssen am Jungvogelbestand 2003 bis 2005 als zeitweilige Vergrämung der Altvögel erklären.

Danach ging die Entwicklung innerhalb nur eines Jahres auf 14.400 Brutpaare erheblich nach oben, um in den drei Folgejahren außergewöhnlich drastisch abzufallen (2009=13.360, 2010=11.650, 2011=8.760 Brutpaare). Mit 11.500 Brutpaaren 2012 ging die Bestandsentwicklung wieder steil hoch, 2013 wurden wiederum nur 9.673 Brutpaare gezählt.

Die Vermutung von Dr. Winkler, die ungewöhnliche Delle im Brutvogelbestand 2009 bis 2011 könnte mit zurückliegenden kalten Wintern erklärt werden, ist nicht überzeugend. Außergewöhnlich kalt waren diese Winter nicht, wir hatten im Küstenbereich in der Vergangenheit bereits wesentlich stärkere Winter mit totaler Vereisung der Boddenbereiche die keineswegs einen derartigen Rückgang in der Kormoranpopulation der Folgejahre bewirkten. Lediglich langanhaltende Winter kämen als Ursache für einen vorübergehenden Rückgang der Nestbelegung infrage, Frühbrüter könnten ihr Quartier rechtzeitig in südlicheren Regionen einrichten.
Die von der Landesregierung genehmigte und vom Landesfischereiverband M-V organisierte Maßnahme Bestandsregulierung durch Abschuss von Jungkormoranen in den Brutkolonien Niederhof Feldkolonie und Anklamer Stadtbruch (2003 bis 2005) erbrachte ein Gesamtergebnis von 16.600 geschossenen Ästlingen. Es ist unschwer zu errechnen, dass auch bei Verlusten in den ersten Lebensjahren in Höhe von 40 bis 50 % in den Jahren 2009-2010-2011 etwa 4000 bis 5000 Brutpaare fehlen müssen.

An dieser Stelle soll unbedingt darauf verwiesen werden, dass der gezielte Abschuss von Jungkormoranen in Brutkolonien eine sehr wirkungsvolle Maßnahme zur Regulierung des Kormoranbestandes ist. Sie lässt sich effektiv mit relativ geringem Aufwand durchführen. In der DDR bereits seit Ende der 1960er Jahre praktiziert, diente ihre Anwendung erfolgreich der Durchsetzung der im Merkblatt Kormoran - Schutzmaßnahmen und Schadensverhütung formulierten Grundsätze für den Umgang mit dem Kormoranproblem. Die hier aufgeführten Festlegungen des damaligen Landwirtschaftsministeriums, heute auch als DDR-Kormoranverordnung bezeichnet, bestätigten den unbedingten Schutzstatus des Kormorans, wobei gleichzeitig zur Vermeidung von Schäden die obere Populationsgrenze mit 1.000 Brutpaaren festgelegt wurde.

Die von der Universität Rostock in den letzten Jahren durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen zur Frage des erforderlichen Mindestbestandes an Brutpaaren zur sicheren Erhaltung des Gesamtbestandes kommen diesem Limit schon nahe.

Da die Maßnahmen zur Bestandsregulierung der Kormorane ab 2002 auf der Basis des sogenannten Verwaltungsplanes inzwischen zu einer ganz erheblichen Reduzierung der Anzahl der Brutpaare in Dänemark geführt haben, ist davon auszugehen, dass die Zuwanderung von Kormoranen aus dem Nachbarland deutlich geringer geworden ist. Auch das mindert sicherlich den Bestandszuwachs bei uns.

Beim Nachweis der Fischarten in der Kormorannahrung fällt auf, dass der Aal nur einen verschwindend geringen Anteil einnimmt. Der Fischer, der häufigen und direkten Kontakt mit dem Kormoran hat, beobachtet immer wieder, dass der Kormoran dem Aal nachjagt, sowie er ihn entdeckt hat. Häufig kann man feststellen, dass der Kormoran mit erheblichem Aufwand versucht, das Netz der Aalreuse aufzureißen, um an den Aal zu kommen. Bekannt ist auch, dass die Otolithen des Aals in den Speiballen des Kormorans kaum nachzuweisen sind. Damit sind die mit dieser Methode gewonnenen Ergebnisse nur bedingt verwertbar, Ergebnisse aus Untersuchungen des Mageninhaltes finden mehr Anerkennung.

Befremdend und sicherlich nicht verwertbar sind die Angaben zur Gesamtmenge der von Kormoranen an der vorpommerschen Küste konsumierten Fische. Winkler geht vom Jahr 2010 und 8.660 Brutpaaren im Küstenbereich aus. In die Berechnung der entnommenen Gesamtfischmenge hat er jedoch die noch nicht brutfähigen Vögel unberücksichtigt gelassen.

Europaweit geht man seit Jahren bei der Ermittlung des Gesamtbestandes dabei von der Relation 1 - 3 (Zahl der Brutvögel zur Gesamtzahl des Bestandes) aus. Das ergibt für unser Beispiel 8.660 Brutpaare = 17.320 Brutvögel, Gesamtzahl dreifach = 51.960 Kormorane. Multipliziert mit nur 400 g Fischmenge pro Tag ergeben sich 20,784 t.

Winkler hat nur die Brutvögel eingesetzt und errechnet 1.770 t Gesamtfisch.

Unbestritten gilt inzwischen auch die Faustregel: Fressmenge 500 g je Kormoran und Tag. Winkler geht von 300 bis 400 g aus. Auch bei nur 400 g Fressmenge je Tag ergibt sich eine Fischentnahme von 4.364 t für den Zeitraum April bis einschließlich Oktober 2010. Das ist die zweieinhalbfache Menge.

Die Rastkolonien der ein- bis dreijährigen Nichtbrüter, einige mit mehreren Tausend Individuen, können an unserer Küste aufmerksamen Beobachtern nicht entgehen.

Die Tagesmenge der von 51.960 Kormoranen gefressenen Fische mit 20,784 t entspricht - bei einer angenommenen mittleren Fischmasse von etwa 150 g - 137.000 Fischen.
Entnommen von Kormoranen aus unseren Küstengewässern. Jeden Tag!

Mäanderfischpass in Wismar

Mario Voigt, Landesanglerverband M-V e.V.

In Wismar am Wallensteingrabenauslauf des Mühlenteiches wurde auf langjährige Initiative des Landesanglerverbandes M-V e.V. und des Ostseeanglerverbandes Wismar e.V. ein Fischpass errichtet. *(Foto 1)*

Foto: M. Voigt

Bereits im Jahr 1998 trafen sich das StAUN Schwerin mit Anglerverbänden und –vereinen am Wallensteingraben zu einer ersten gemeinsamen Gewässerbegehung. Im Rahmen von Bewirtschaftungsvorplanungen der EU-Wasserrahmenrichtlinien aus dem Jahr 2009 konnten Pläne erarbeitet werden, die eine ökologische Durchgängigkeit am Mühlenteichwehr erreichen sollen. Wir legten unsere Anschauungen zur außerordentlichen Bedeutung der Durchgängigkeit des Wallensteingrabens für die gesamte Gewässerfauna am Standort Mühlenteich Wismar dar. Alle neu errichteten Fischaufstiegsanlagen, Gewässeraltarmanschlüsse und Renaturierungen im Oberlauf des Fließgewässers, die oberhalb dieser Anlage liegen, hängen von ihrer Funktionstüchtigkeit ab. Das Mühlenteichwehr, das bereits nach 2 km die Durchgängigkeit des Gewässers von der Ostseeseite unterbrach, stellte ein grundsätzliches Problem für die Wanderung von Fischen und Wirbellosen dar. Auf ihrer flussaufwärts gerichteten Wanderung sammelten sich zeitweise massenhaft Fische aller Arten vor dem Wehr. Nun befindet sich neben dem Wehr ein technischer Fischpass mit einer integrierten Hochwasserentlastung, die nach einjähriger Bauzeit übergeben werden konnten. Den Auftrag dazu gab das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg, der Bauherr war das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz und die Finanzierung erfolgte durch das Land M-V und den europäischen Fischereifonds.
Der Mäanderfischpass, der durch zahlreiche Becken zwischen Mühlenteich und Wallensteingraben über 3 m Höhendifferenz abbaut, ist auf der Grundlage der örtlich begrenzten Platzverhältnisse zweigeteilt und befindet sich südlich und nördlich der Rostocker Straße. An der Einmündung des Passes in den Wallensteingraben wurde ein großer Leitriegel aus Findlingen errichtet und das oberhalb liegende Gewässerbett mit Wasserbausteinen verfüllt *(siehe Foto 2)*. Dadurch ist das Auffinden des Fischpasses für die gesamte Gewässerfauna leichter möglich und die Lockströmung optimaler ausgeprägt. Das Besondere an diesem Mäanderfischpass sind die sich über-

schneidenden runden Doppelbecken, in denen eine geschwungene Leitströmung existiert. Ein aufmerksamer Beobachter kann gut erkennen, dass in der Mitte des Beckens viel geringere Strömungsgeschwindigkeiten vorherrschen. Diese Ruhezonen sind außerordentlich wichtig für die schwimmschwächeren Fischarten.
Der Boden des gesamten Fischpasses ist mit Kiessubstrat gefüllt, so dass auch Kleinstlebewesen und Jungfische die Möglichkeit erhalten, in den Mühlenteich einzuwandern *(siehe Foto 3)*. Die zukünftige Wasserverteilung soll insbesondere bei Niedrigwasserereignissen primär zugunsten des Fischpasses erfolgen. Das heißt, dass zuvor der Pass bis zu 300 Liter Wasser je Sekunde erhält und danach erst der integrierte Aalfang im alten Mühlenteichwehr versorgt wird.
Durch dieses neue Wasserregime wird sich eine Kontinuität im Wasserspiegelstand des Wallensteingrabens einstellen; die in der Vergangenheit zuweilen stündlich abrupt auftretenden Schwankungen wirkten sich dagegen negativ auf das Gewässer aus. Es ist eine gute Funktionalität im Hinblick auf die Fischwanderung im Mäanderpass zu erwarten. Eine Effizienzkontrolle ist vorgesehen, um die Funktion bestätigt zu wissen.
Der LAV M-V e.V. möchte alle Angler darauf hinweisen, dass an diesem technischen Fischpass im Umkreis von 100 m um die Anlage das Angeln verboten ist!
Derzeit ist die ökologische Durchgängigkeit des Wallensteingrabens nur noch an den Wehren in Grönings und in Metelsdorf eingeschränkt. An diesen Standorten sind in den kommenden Jahren weitere Maßnahmen zur Herstellung freier Wandermöglichkeiten beabsichtigt. Dann erst ist auch der Weg für Meerforellen, Flussneunaugen und Co. zu ihren Laichgebieten möglich.
Erfreulicherweise wurden wir, der LAV M-V e.V., sowie die örtlichen Anglervereine aktiv in die Planungs- und Bauphasen einbezogen. Für diese gelungene Fischaufstiegsanlage bekunden wir unseren Dank an den Auftraggeber, der Abteilung 4 Naturschutz, Wasser und Boden im StALU Westmecklenburg sowie an das Ingenieurbüro Prowa Eppler und sind erfreut über die gute gemeinsame Zusammenarbeit. Wir hoffen und erwarten, dass der LAV M-V e. V. und seine Mitgliedsverbände und –vereine auch weiterhin frühzeitig in derartige Projektpläne einbezogen werden, um unsere Erfahrungen und Erkenntnisse einbringen zu können.
An folgenden Gewässern werden weitere Fischpässe errichtet:
an der Müritz-Elde-Wasserstraße wird am Lewitzwehr ein sog. Schlitzpass als Fischaufstiegsanlage (FAA) erichtet (Auftraggeber ist das StALU Westmecklenburg),
in Torgelow sollen ab dem 25. November 2013 die Arbeiten an einem Raugerinne- Beckenpass an der Uecker beginnen. (Auftraggeber ist das StALU Vorpommern),
an der Nebel bei Lüssow soll ebenfalls noch in diesem Jahr mit dem Bau einer Sohlgleite begonnen werden (Auftraggeber ist das StALU Mittleres Mecklenburg).

Foto: M. Voigt

Leitriegel

Foto: M. Voigt

Bodensubstrat

Umweltschaden - Fischsterben in der Uecker

Wilhelm Stecker, Gewässerwart des LAV M-V e.V.

Foto: J. Krüger

Mirko Niklas mit großer Meerforelle

Am Freitag, dem 30.08.2013, stellten Jens Krüger, Mitarbeiter des Storchenhofes Papendorf und Frau Juliane Gehrt bei einer Tierartenzählung auf der Ucker/Uecker im Bereich zwischen Prenzlau (BRB) und Pasewalk (M-V) ein beginnendes Fischsterben fest.

Je weiter man flussabwärts kam, umso mehr nahm der Gestank nach Gülle zu und die Fische schnappten an der Oberfläche nach Luft. Zunehmend trieben viele tote Meerforellen zwischen 45 und 75 cm, Quappen, große Hechte, Schleie, Barsche und Weißfischarten in erheblichen Mengen im Fluss.

Umgehend wurde der NABU Prenzlau informiert mit der Bitte, die zuständigen Behörden zu kontaktieren und die notwendigen Schritte einzuleiten. Das geschah sehr schnell, wie eingehende Anrufe von Behördenmitarbeitern zeigten.

Als erster Schritt wurde in Prenzlau das Wehr geöffnet, damit das Ueckerwasser verdünnt und die Fließgeschwindigkeit erhöht wird.

Dann galt es, den Verursacher zu ermitteln. Am Dauer Graben fand man dann die Einleiterstelle.

Infolgedessen ließ sich die Agrargenossenschaft Uckermark agrar eG als Verursacher feststellen. Diese wurde sofort informiert.

Am späten Freitagnachmittag fanden Mitarbeiter der Agrargenossenschaft heraus, dass eine unterirdische Rohrleitung, die in einer vernässten Wiesenniederung den Dauer Graben unterquert, gebrochen war. Es wurden erfolgreiche Sofortmaßnahmen eingeleitet, um zu verhindern, dass noch mehr Jauche über den Graben in die Ucker gelangt.

In der Hauptsache war der Fischbestand im Bereich Ucker/Uecker von der Einmündung des Dauer Graben bis nach Pasewalk betroffen, wie auch die Bilder zeigen.

Nach einer verzögerten Information an den LAV M-V e.V. und den LAV Brandenburg e.V. als Pächter des Fischereirechtes im genannten Abschnitt in der darauf folgenden Woche, wurden durch den LAV M-V e.V. die zuständigen Behörden informiert und an die Wasserschutzpolizeiinspektion Wolgast eine Anzeige zum Fischsterben geschickt. Von dort kam jedoch der Hinweis, dass in diesem Falle („grenzüberschreitender" Verlauf der Uecker) das Verursacherprinzip gilt, d.h. dass die WSP Brandenburg zuständig sei. Diese wurde ebenfalls informiert, benötigte jedoch einige Zeit, um aktiv zu werden.

Auf Initiative der Abteilung Naturschutz des Landkreises Uckermark und des Kreisverbandes Prenzlau kam es am 10.09.2013 zu einer Gesprächsrunde mit der Agrargenossenschaft Uckermark.

An der Beratung nahmen drei kompetente Vertreter der Agrargenossenschaft, der Sachgebietsleiter Naturschutz im Landkreis Uckermark, die Gewässerwarte der beiden Landesverbände und die Vorsitzenden der Kreisanglerverbände aus Prenzlau und Uecker- Randow teil.

Nach einer Darstellung der zeitlichen und technischen Hintergründe und der sofort erfolgreich eingeleiteten Schadensbegrenzungsmaßnahmen brachte die Leitung der Agrargenossenschaft ihr tiefstes Bedauern über den entstandenen Umweltschaden zum Ausdruck. Es wurde einvernehmlich festgestellt, dass der Schaden an der Fischfauna nicht mehr

Foto: J. Krüger

Große Mengen toter Weißfische

Foto: J. Krüger

Meerforellen und Hechte

bezifferbar ist, ein Vergleich der Befischungsdaten "Vorher - Nachher" jedoch Schlüsse auf einzuleitende Besatzmaßnahmen zulassen würde. Jetzt geschah etwas nicht Alltägliches!
Die Agrargenossenschaft erklärte sich - ohne darauf angesprochen worden zu sein - bereit, sofort Geld für die notwendigen Besatzmaßnahmen und das Gutachten zur Verfügung zu stellen.
Das zeigt uns sehr deutlich den ehrlichen Willen den entstandenen Schaden - so weit wie möglich - wiedergutzumachen.
Die Vertreter der Anglerverbände verständigten sich auf Besatzmaßnahmen mit Glasaalen und Quappen auf 10 km Länge unter- und oberhalb der Einleitungsstelle in den nächsten drei Jahren sowie die Fortführung des Meerforellenbesatzprogrammes.
Bei den anderen Leitfischarten sind auf Grund eigener Reproduktion aus dem Ökosystem keine besonderen Besatzmaßnahmen erforderlich.
Für das erforderliche Befischungsgutachten konnte auf Initiative der Gewässerwirtschaft des LAV M-V e.V. die LMS Schwerin GmbH gewonnen werden.
Durch das Landesamt für Umwelt-Naturschutz und Geologie M-V wurden unkompliziert und schnell vorhandene Befischungsdaten der zurückliegenden Jahre zu den vereinbarten Prüfpunkten bereitgestellt.
Auch Brandenburg wird mit entsprechenden Untersuchungsergebnissen von ihrem Gebiet für vergleichbare Daten sorgen.
Die Bestandskontrollen oberhalb und unterhalb des Dauer Grabens, bei Nieden und oberhalb Pasewalk haben am 20.09.2013 begonnen.
Auf die Ergebnisse der kompetenten Fachleute der LMS Schwerin darf man gespannt sein.
Letztendlich betonen wir, dass alle Beteiligten nach dem Schaden sehr effektiv zusammengearbeitet haben und dabei die sofortige Bereitschaft der Agrargenossenschaft, Schadenswiedergutmachung zu leisten, eine erheblich positive Rolle gespielt hat.

Wie verfährt man bei einem Fischsterben?

Mario Voigt, Marko Röse LAV M-V e.V.

Welche Maßnahmen müssen zur Anzeige eines Fischsterbens, das durch eine Umweltverschmutzung hervorgerufen wurde, eingeleitet werden?
Jüngste Beispiele von Umweltverschmutzungen an vom LAV M-V e.V. gepachteten Fließgewässerabschnitten der Uecker zeigen, wie brandaktuell diese Thematik ist! Viele wissen nicht, was zu tun bzw. zu beachten ist, wenn ein Fischsterben festgestellt wird.

Man unterscheidet primär **umweltbedingtes** und **erregerbedingtes** Fischsterben.

Umweltbedingtes Fischsterben (Gewässerverschmutzung)
Fische sterben massenhaft in kürzester Zeit
betroffen ist der gesamte Fischbestand in der Reihenfolge der Empfindlichkeit der Fischarten

Erregerbedingtes Fischsterben (Fischkrankheit)
Verluste über längeren Zeitraum
nur eine bestimmte Fischart oder Altersklasse in natürlichen, extensiv bewirtschafteten Gewässern, sehr selten

Verfahrensablauf bei einem Fischsterben:

Sofort die zuständige **Wasserschutzpolizeidienststelle** oder während der Dienstzeiten die **Untere Wasserbehörde** des Landkreises sowie den **Amtsveterinär** (bei erregerbedingtem Fischsterben) informieren, um das Fischsterben anzuzeigen. Telefonnummern siehe Kasten
Pächter oder Besitzer des Gewässers **benachrichtigen**.
Es müssen so schnell wie möglich **Wasserproben** entnommen werden, und zwar an der **vermutlichen Einleitungsstelle**, wenn diese nicht gleich auszumachen ist, dort wo sich die toten Fische befinden, sowie oberhalb und unterhalb in einem unbeeinträchtigten Abschnitt. 2 Liter Wasser müssen es mindestens je Probestelle sein. Die Gefäße sind komplett zu füllen und unter Wasser wieder zu verschließen.
Außerdem sollten **tote Fische** verschiedener Arten in Gefrierbeuteln **sichergestellt** werden. Danach sind alle Gefäße mit Wasserproben, Beutel mit Fischen zu beschriften und bis zur Übergabe bzw. Ablieferung unter 8° Grad zu kühlen.
Wenn in Fließgewässern die Einleitungsstelle nicht bekannt ist, sind dort Wasserproben zu entnehmen, wo sich die Schadstoffe wahrscheinlich gerade befinden. Grundsätzlich von entscheidender Bedeutung ist die **frühestmögliche Probeentnahme im Gewässer**, ansonsten ist die Schadstoffwelle abgeflossen und ein Nachweis des Verursachers unmöglich.
Für die Schadensermittlung muss eine **professionelle Dokumentation** erfolgen, in der die betroffenen Fischarten und -größen dokumentiert werden. Wenn möglich, sind die Einleitungsstelle und die toten Fische zu **fotografieren** oder besser zu filmen.
Außerdem sollten Besonderheiten wie unnatürlicher **Geruch, Wasserverfärbungen, Schaumbildung** und **Ablagerungen** beschrieben werden, um möglichst viele Fakten zu sam-

meln.
Aufschluss über die Situation kann auch das Makrozoobenthos (Kleinlebewesen) geben, dieses reagiert je nach Art sehr empfindlich auf veränderte Wasserparameter (biologische Gewässergüte Bestimmung).
Sehr hilfreich ist es außerdem, das **Umfeld genauer** zu **beobachten**, wenn der Grund des Sterbens nicht erkennbar ist.
Sind beispielsweise Landwirte beim Ausbringen von Gülle, treten Sickersilosäfte, Gärreste aus Biogasanlagen, ungeklärte Abwässer aus oder finden bauliche Maßnahmen in unmittelbarer Gewässernähe statt, sollte diese Angelegenheit näher betrachtet werden.
Unbedingt sollte man warten bis die Beamten der Wasserschutzpolizei oder der unteren Wasserbehörde vor Ort sind, damit man die Proben übergeben und die **Beobachtungen genau und zeitnah schildern** kann.
Ist der Verursacher ermittelt, kommt in der Regel auch seine Versicherung für den entstanden Schaden auf. Dies ist allerdings nur möglich, wenn der Pächter des Fischereirechtes von Anfang an richtig reagiert.

Abschließend möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass für die Entsorgung der toten Fische die Abfallbehörden der zuständigen Landkreise oder kreisfreien Städte verantwortlich sind.

Wasserschutzpolizeiinspektion	Telefonnummer
Rostock	0381/127040
Sassnitz	038392/3080
Schwerin	0385/555760
Plau	038735/138790
Dömitz	038758/22164
Stralsund	03831/26140
Ribnitz-Damgarten	03821/875236
Waren	03991/74730
Neubrandenburg	0395/5666785
Wismar	03841/25530
Wolgast	03836/23720
Greifswald	03834/840099
Ückermünde	039771/24218

Landkreise, kreisfreie Städte	Telefonnummer
Schwerin	0385/5450
Hansestadt Rostock	0381/3810
Landkreis Rostock	03843/7550
Nordwestmecklenburg	03881/7220
Ludwigslust-Parchim	03871/7220
Mecklenburgische-Seenplatte	0395/570870
Vorpommern-Rügen	03826/590
Vorpommern-Greifswald	03973/2550

Bundesmeeresfischertage - Ein voller Erfolg auch für die Angler des LAV M-V e.V.

Klaus Schallmann, Referent für das Angeln des LFV M-V e.V.

Foto: K. Schallmann

Geschäftige Aktivität vor dem Start

Austragungsort für die Bundesmeeresfischertage war vom 05. - 07. 09. 2013 Burg auf Fehmarn.
Unter den 13 angereisten Landesverbänden war auch eine Vertretung aus dem Landesanglerverband Mecklenburg Vorpommern e.V. mit 3 Teilnehmern.
Erstmals war der Deutsche Meeresanglerverband e.V. vertreten, der nach der Fusion der beiden deutschen Anglerverbände VDSF und DAV nun auch Mitglied im DAFV ist.
Alle Teilnehmerinnen und Teilneh-

Foto: K. Schallmann

Ausfahrt am Morgen

Foto: K. Schallmann

Klaus Schallmann mit Siegerdorsch

Foto: K. Schallmann

Erich Godemann mit seinem Wittling

mer der Veranstaltung trafen sich am 05. 09. um 18.00 Uhr im „Hotel Schützenhof“ in Burg/ Fehmarn zur Vorbesprechung und Auslosung der Kutter.
Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Referenten für Fischerei im VDSF, Werner Landau, den Vizepräsidenten für Fischerei im VDSF, Heinz Günster und den Vizepräsidenten für Fischen und Koordination im neu gegründeten DAFV, Bernhard Pieper, der die Glückwünsche der Präsidentin des DAFV, Frau Dr. Christel Happach – Kasan überbrachte.
Mit jeweils 35 Plätzen wurden die Kutter „Kehrheim“, „Silverland“ und „Südwind“ ausgelost.
Am ersten Tag wurde mit Naturködern, Wattwurm und Sandwurm, mit der Grundangel geangelt. Treffen auf den Kuttern war 6.30 Uhr. Die Teilnehmer unseres Verbandes hatten den Kutter „Südwind“ gelost, so waren wir gemeinsam auf einem Schiff. Bei sehr bewegter See ging es erst einmal in einer über eine Stunde dauernden Fahrt zu den Fanggründen. Die anfänglichen Fänge waren sehr dürftig, wobei mal ein Plattfisch oder ein Wittling an den Haken ging. Mit abnehmendem Wind und wechselnden Angelplätzen wurden die Fänge deutlich besser. Es wurden fast nur Wittlinge gefangen, die jedoch erst ab 30 cm in die Wertung aufgenommen wurden. Ein paar maßige Dorsche und ein paar Plattfische waren auch dabei.
Am Ende des ersten Angeltages hatten alle Anglerinnen und Angler Wittling „satt“. Der Beste auf unserem Kutter hatte über 70 Fische und keiner weniger als 20 in der Kiste. Ein beachtlicher Wittling von 44 cm mit 0,665 kg ging dem Teilnehmer unseres Verbandes, Erich Godemann, an den Haken. Die Meldung zum Fisch des Jahres ist bereits erfolgt. Zählt man das Aufbereiten des Fanges dazu, war es ein „arbeitsreicher Tag“.
Am zweiten Tag, dem 07. 09. stand das Kunstköderangeln oder auch das Angeln mit der Pilkrute auf der Tagesordnung. Dieses Mal hatten unsere Teilnehmer den Kutter „Kehrheim“ gelost. Bei wieder sehr unruhiger See ging es hinaus zu den Fanggründen, wir mussten einfach den Kutterkapitänen vertrauen. Da der Untergrund sehr viel Bewuchs hatte und teilweise sehr rau war, entschieden wir uns, mit zwei Jigs und Pilker ohne Drilling zu angeln, denn es waren nur zwei Anbissstellen erlaubt. Der Erfolg ließ dann nicht lange auf sich warten und es konnten einige gute Dorsche und wiederholt Wittlinge gelandet werden. Der größte Dorsch mit 68 cm ging dem Teilnehmer unseres Verbandes, Klaus Schallmann, an den Haken. Er erzielte damit den ersten Platz der Gesamtwertung „Größter Fisch“.

Nachdem die Fische versorgt waren, blieb noch Zeit für eine Ruhepause bei einem Bierchen. Um 20 Uhr begann der Abschlussabend mit einem gemeinsamen Essen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der geladenen Gäste. Der Bürgermeister der Stadt Burg übermittelte die Grüße der Stadtvertreter. Der Leiter der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, der ebenfalls als Gast geladen war, erhielt den Erlös in Höhe von 1350,00 € aus der anschließenden Tombola.
Eine gelungene Veranstaltung, die in gemütlicher Runde und angeregten Diskussionen einen würdigen Abschluss fand.

Foto: K. Schallmann

Ehrung der Erstplatzierten (2.v.l. Klaus Schallmann)

Foto: K. Schallmann

Übergabe des Schecks an die DGzRS

Stimmungsvolles Camp am Hohen Sprenzer See

Dietrich Grunzig, Heiligenhagen

Foto: D. Grunzig

Angelexperte Peter Rinow vermittelt seine Kenntnisse

Fischer zog Anglerjugend im Bootsschlepp zu Fanglätzen

Ein Dreitage-Camp des Landesanglerverbandes (LAV M-V e.V.) mit jungen Petrijüngern belebte zum Sommerende den Fischeralltag am Hohen Sprenzer See. Wellen im lauen Ostwind zerrannen am Bug des Fischerbootes, das im Schlepp zwei Kähne mit wissenshungrigen Junganglern führte. Ihre orangefarbenen Schwimmwesten leuchteten weit über das sonnig spiegelnde Gewässer. Fischermeister Werner Loch steuerte auf seine Reusen zu. So bot er eine willkommene Erkundungsfahrt den Petrijünger-Teenies, die zappelnde Fische bisher nur an der Angel kannten. Staken markierten das komplizierte Netzwerk, auf das sich nun aller Augen richteten. Kraftvoll hievte Loch das sackartige Endstück über die Bordwand, während längsseits die kleinen Boote festgemacht hatten. Große Brassen, einige Zander, Barsche und Plötze zappelten im Garngeflecht. Aale schlängelten sich keck durchs Gewühl, einer dick wie ein Männerarm. Der von den Junganglern bestaunte Fischsegen landete im Frischwasser durchfluteten Kasten des Führungs-Kutters und soll später vermarktet werden. Zweimal wöchentlich kontrolliere er so seine Reusen, schilderte der Fischermeister. – Vom Frühjahr bis zum späten Herbst. „Nicht immer sind lohnende Fänge im Netz.“ Oft verdichten Algen oder schwimmendes Kraut die Maschen. „So machen die Fische einen weiten Bogen um`s Garn.“ Oder es gäbe Schadstellen. Dann sei Flicken angesagt und immer wieder Pflege; denn so eine Reuse koste bis zu 3000 Euro. Die jungen Petrijünger sind vom Fischeralltag beeindruckt. Wie die Brüder Carl-Robert (14) und Moritz Hochmuth (11). „Was wir bisher nur als Hobby kannten, ist harte Arbeit.“ Und der Meister habe noch viel mehr zu bieten, erfahren die aufmerksamen Gäste. Zum Beispiel halte er auf Wunsch für Angelgewässer Satzfische bereit. In Reusen gefangen, durch Zucht weiter vermehrt. Der LAV M-V e.V. nutzte das für seine 25 000 Hektar Teiche oder größeren Binnengewässer: Ouappen, Hechte, Maränen und Schnäpel. In großen Posten dazu junge Meerforellen. Seit sieben Jahren durchschnittlich je 300 000 Stück, bestellt vom Rostocker Fischereiamt und wissenschaftlich begleitet vom Verein „Fisch und Umwelt“. Werner Loch führte seine Gäste auch durch naturschöne Buchten seines 230 Hektar großen See`s, vielversprechenden Stellen, zum Fischen mit Rute und Rollen geeignet. „Gute Angler sind meine Verbündeten“, sagte er. Den Korso lenkte er durch einen lauschigen, von Dickicht und Baumwurzeln begrenzten Kanal zum kleinen Papensee, vorbei an tunnelartigen Gängen vom Gebüsch zum schilfigen Ufer. „Das sind Wildschwein-Schleichwege. Die mögen diese knorrigen Wege“, erzählte der Fischer, während der elfjährige Peter Marquard den Korso mit einem Paddel am Bug gewissenhaft unter eine „Venedig-Brücke“ hindurch dirigierte. Indessen gruppierten sich am Fischerhof auf dem großen Schwimmsteg immer wieder die Jüngsten vom Camp um den Experten Peter Rinow. Geduldig weihte er auch Fabrice, Felix, Marie und Linus (Bild) in Feinheiten leichten Angelgeschirrs ein und fand dafür pausenlos ein dankbares kleines Publikum. Camp-Chefin Silke Bauer und ihre ehrenamtlichen Helfer ermöglichten den jungen Anglern erlebnis- und wissensträchtige Tage in besonderer Qualität, die von der Fischerfamilie Loch kostenfrei ausgestaltet wurden. Auch mehrere Ruderboote zur individuellen „Fischpirsch“ an Barschbergen und Schilfkanten konnten genutzt werden. Am Abend gab es bei gemütlichem Zusammensein Schwein am Spieß. Dabei LAV-Präsident Karl-Heinz Brillowski, Vize Thorsten Wichmann und Gewässerspezialist Wilhelm Stecker.

Foto: D. Grunzig

Fischer Werner Loch führt im Schlepp die jungen Angler zu seinen Reusen

Foto: D. Grunzig

Ein Fangnetz mit großen Fischen wird geleert

Foto: D. Grunzig

Blick in den Frischwasser durchfluteten Bootskasten mit vielen Fischen

Auszeichnungsfahrt für die Teilnehmer der Bundesjugendmeeresfischertage2012 Kölpinsee 2013

Günter Granitza, Jugendwart des LAV M-V e.V. für das Angeln

Foto: G. Granitza

Die versammelte Mannschaft

Am 14.April 2013 war es endlich soweit! Unsere 1. Jugendangelveranstaltung in diesem Jahr führte uns auf den Kölpinsee. Wo eine Woche zuvor die letzten Eisschollen den Bootsverkehr unmöglich machten, sollte es jetzt auf Hecht gehen. Angereist waren die Teilnehmer der Bundesjugendmeeresfischertage 2012. Andreas Hermann (Angelladen Parchim) sponserte einige Köder zum Testen für unsere Jugendlichen.

Die Angelprofis Gunnar Schade und Malte Gatz kamen etwas verspätet an, dann ging es auch schon in die Boote.
Peter Rinow, Angelguide vor Ort, wies uns in verschiedene Plätze ein. Dennoch gestaltete sich das Angeln schwierig und die Hechte kamen nur unter Anwendung allen anglerischen Könnens in die Boote.
Fast alle Teilnehmer konnten Fische landen, wobei der Tag sich viel zu schnell dem Ende neigte.
Zum Abschluß wurde noch schnell ein Gruppenfoto mit einigen gefangenen Hechten gemacht.
Der größte Fisch des Tages maß 86 cm, gefangen von Nico Kaiser.
Bedanken möchte ich mich bei Herrn Sebastian Paetsch von den Müritz - Fischern für die gute Vorbereitung.

Petri Heil!

Foto: G. Granitza

Erfolgreiche Teilnehmer

Foto: G. Granitza

Schöner Hecht von Kristian Sommer

AV Demmin West erfolgreich bei der Jagd- und Angelmesse in Dargun

Vorstand des AV Demmin West

Foto: J. Ahlgrimm

Mit Eifer bei der Sache

Foto: J. Ahlgrimm

Auwa Thiemann mit Jungangler

Vom 06.09.- 08.09.2013 fand in Dargun die Jagd- und Angelmesse statt. Am Freitag, dem 06.09, kämpften 15 Mannschaften bei einer Challenge um den Sieg. Der AV Demmin West stellte selbst eine Mannschaft und war in die Challenge mit einem Casting-Stand eingebunden.
Am Sonnabend und Sonntag konnten die Besucher die einzelnen Stationen ausprobieren. Unser Casting-Stand wurde fast überlaufen. Es waren über 1000 Leute da und diese versuchten sich z.B. im Zielwurf auf die Arenberg-Scheibe
Unser Vereinsmitglied und Vizeweltmeister mit der deutschen Nationalmannschaft, Kevin Ahlgrimm, führte gemeinsam mit dem Angelguide Auwa Thiemann die Disziplin Fliege Ziel, Fliege Weit und 2 Hand Fliege Weit vor.
Am Sonnabendabend fand die Siegerehrung statt. Leider konnte sich unser Team nicht unter die ersten 3 platzieren, aber 2 Einzelpreise gingen an unseren Verein.
Dennis Dommach gewann eine Spinnrute von der Firma Zebco im Wert von 500 Euro. Dennis ist 12 Jahre alt und sehr aktiv in unserem Verein. Den 2. Einzelpreis gewann Jenny Ahlgrimm. Jenny erhielt eine Jahresangelkarte der Fischerei Müritz- Plau.
Ein Dank gilt den Veranstaltern Dirk und Dennis Wortmann und den Helfern an unserem Stand Jürgen, Andreas, Britta, Jörg und vor allem den Jugendlichen Jonas, Kristin, Gerade, Dennis und Kevin. Es ist nicht selbstverständlich, 2 Tage voll zu arbeiten und dafür keinen Lohn zu erhalten.
Wir glauben, dass solche Messen dazu beitragen, das Angeln und Casting in unserem Bundesland zu verbreiten und sind davon überzeugt, dass durch diese Messe noch mehr Kinder und Jugendliche den Weg in die Angelvereine finden werden.
Der AV Demmin West wird weitere Vorführungen realisieren, so z.B. am 21.09 in Teterow und am 22.09. 2013 bei den Müritz Fischern.
Dank gilt den Sponsoren für die bereitgestellten Sachpreise.

Foto: J. Ahlgrimm

Früh übt sich – 4jähriges Mädchen beim Casting!

Foto: J. Ahlgrimm

Gratulation dem Sieger

LAV Jugend Hornfischangeln 2013

Günter Granitza, Jugendwart des LAV M-V e.V. für das Angeln

Foto: G. Granitza

Dort ist der beste Angelplatz

Foto: G. Granitza

Der Hecht kann sich sehen lassen

Unser 3. Hornfisch-Camp führte uns dieses Jahr wieder auf den Zeltplatz Schaprode, wo wir diesmal die große Fußballwiese nutzen konnten.
Die Anreise fand am Herrentag statt, denn dieser Tag ohne Bier ist Usus bei all unseren Jugendveranstaltungen.
Unsere Zelte waren schnell aufgebaut und die Jugendlichen zog es sofort ans Wasser. Die ersten Hechte und Hornfische konnten gefangen werden. Am Freitagvormittag ging es teils vom Boot und teils von Land aus zu den „Hot Spots“ an der Wittower Fähre.
Unsere Watangler hatten leider kein Glück und so wurde nach dem Eintopfessen die Angelstelle gewechselt. Unser kleinster Watangler bekam an der neuen Watstelle einen großen Plastikeimer unter die Füße gestellt, damit ihm die Wathose nicht voll Wasser läuft. Max musste ein bisschen balancieren konnte aber gleich ein paar schöne Hornfische angeln. Abends wurde ein Teil des Fangs geräuchert und ein weiterer gebraten. Danach ließen wir den Abend am Lagerfeuer ausklingen.
Da einige Nachtschwärmer nicht aus den Betten kamen, ging es am Samstag mit etwas Verspätung zu den Mietbooten. Trotzdem blieb genügend Zeit zum Angeln. Mittags gab es für alle Soljanka. Unsere Bootsangler wechselten mit den Watanglern, so dass fast alle Teilnehmer eine Bootsausfahrt hatten. Abends wurden alle Hornfische geräuchert und jeder Teilnehmer konnte sich frischen Räucherfisch mitnehmen.
Bedanken möchte ich mich bei allen Helfern besonders für das tatkräftige Anpacken am Sonntag, so dass alle gegen Mittag die Heimreise antreten konnten. Auch die Müll-Sammelaktion am Freitag, bei der die Angelstellen an der Wittower Fähre gesäubert wurden, sollte hier noch einmal besonders hervorgehoben werden. Es kamen immerhin 2 große Säcke Müll zusammen!

Foto: G. Granitza

Leckere Kartoffelsuppe

Foto: G. Granitza

Müllsammeln am Ufer

Foto: G. Granitza

Stolzer Hornhechtangler

Deutsche Jugend Casting Meisterschaft 2013 in Kassel

Kathleen Ehrke, Lutz Nowak

In diesem Jahr fand die Deutsche Casting Jugendmeisterschaft in Kassel (Hessen) statt. Die teilnehmenden Jugendlichen hatten sich über die Landescups und unsere Landesmeisterschaften für diese qualifiziert. Aus unserem Bundesland waren das die Sportfreunde:
Vincent Morgenroth, Max Pahlke, Ken-Magnus Rohjan, Mirko Rost, Florian Sabban, Hannes Weidermann, Christopher Wenzel, Kathleen Ehrke und Michelle Hoppstädter.
Die Sportanlage war gut präpariert, das Wetter blieb trocken und die Temperaturen waren für die Sportler angemessen.
Schon bei der ersten Disziplin bewiesen unsere Werfer Ihr Können und erkämpften sich Medaillen. Der Auftakt war gemacht und dies gab für den weiteren Wettkampf den nötigen Ansporn. So setzte sich der Medaillensegen für die Starter aus M-V in den nächsten Disziplinen bis zum Wettkampfende fort.
Das Endergebnis lautete wie folgt: Kathleen errang 2x Gold und 4x Bronze, Florian glänzte mit 3 Goldmedaillen in seiner Altersklasse, Hannes stand mit vielen guten Platzierungen nicht nach und Mirko konnte ebenso einiges für sich und die Mannschaft herausholen.
Mirko Rost stellte mit 73,37 Metern einen neuen Deutschen Rekord in der Disziplin „Gewicht-Weit-Einhand“ auf, machte somit das Glück unserer Mannschaft komplett und seine Trainer unheimlich stolz.
Auch unser Teamgeist kam bei diesem Wettkampf nicht zu kurz, denn die Mannschaft „Jugend Männlich“ mit Christopher, Mirko und Hannes errang Platz 3.
Somit konnten unsere Jugendlichen 22 Einzelmedaillen und eine Mannschaftsmedaille mit nach Hause nehmen.
Diese großartigen Erfolge mussten natürlich gefeiert werden.
Und so krönte der Festabend am Samstag die Veranstaltung mit hervorragendem Essen, guter Musik, viel Tanz und einem „bunten“ Beisammensein dieses ausgesprochen gelungene Wochenende.
An dieser Stelle sei ein großes Dankeschön an die Betreuer, sowie Heimtrainer und Trainer; Bernd Zimmermann, Daniel Baumann, Marco Pahlke, Dirk Rojahn, Lutz Nowak und alle Beteiligten ausgesprochen, ohne deren Hilfe dieser Erfolg kaum möglich gewesen wäre.

Deutscher Jugendrekord	73,37m	Disziplin 5	Gewicht Weit Einhand
Goldmedaillen		}	Über die ganze Zeile in Farbe sind Mehrkampfmedaillen (Gesamtwertungen)
Silbermedaillen			
Bronzemedaillen			

Foto: T. Wichmann

Dreifacher Deutscher Meister Florian Sabban mit seinen Trainern Familie Mann

Platzierung	Disziplin	Name	Vorname	Verein
1.Platz	JU23W Fliege Ziel	Ehrke	Kathleen	AV Rothenklempenow
1.Platz	JU23W Gewicht Präzision	Ehrke	Kathleen	AV Rothenklempenow
1.Platz	BJM Gewicht Weit Einhand	Rost	Mirko	AV Seegrund Ahlbeck
1.Platz	DJM Gewicht Ziel	Sabban	Florian	AV Ludwigslust
1.Platz	DJM Gewicht Weit Einhand	Sabban	Florian	AV Ludwigslust
1.Platz	DJM Dreikampf	Sabban	Florian	AV Ludwigslust
2.Platz	AJM Fliege Weit Einhand	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
2.Platz	BJM Fliege Ziel	Rost	Mirko	AV Seegrund Ahlbeck
2.Platz	AJM Gewicht Präzision	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
2.Platz	AJM Gewicht Weit Einhand	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
2.Platz	AJM Gewicht Weit Zweihand	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
2.Platz	AJM Siebenkampf	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
2.Platz	AJM Fünfkampf	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
3.Platz	JU23W Fliege Weit Einhand	Ehrke	Kathleen	AV Rothenklempenow
3.Platz	JU23W Gewicht Weit Einhand	Ehrke	Kathleen	AV Rothenklempenow
3.Platz	JU23W Fünfkampf	Ehrke	Kathleen	AV Rothenklempenow
3.Platz	JU23W Gewicht Ziel	Ehrke	Kathleen	AV Rothenklempenow
3.Platz	BJM Gewicht Weit Zweihand	Rost	Mirko	AV Seegrund Ahlbeck
3.Platz	BJM Fünfkampf	Rost	Mirko	AV Seegrund Ahlbeck
3.Platz	DJM Gewicht Ziel	Sabban	Florian	AV Ludwigslust
3.Platz	AJM Fliege Ziel	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
3.Platz	AJM Gewicht Ziel	Weidermann	Hannes	AV Seegrund Ahlbeck
3.Platz	Mannschaftswertung	Weidermann Rost Wenzel	Hannes Mirko Christorpher	AV Seegrund Ahlbeck AV Seegrund Ahlbeck AV Krakow am See

Deutsche Senioren Casting Meisterschaft 2013

Lutz Nowak

Diese Veranstaltung fand in diesem Jahr in Bad Blankenburg statt. Sie wurde von hochkarätigen Sportfreunden besucht. Unser Bundesland wurde von den Sportlern Michael Radtke als Kampfrichter und von Bernd Zimmermann, Dirk Rojahn und Lutz Nowak als aktive Sportler vertreten. Die klimatischen Bedingungen waren bei den sehr hohen Temperaturen und Windstille recht unangenehm. Doch unsere Athleten mühten sich und gaben Ihr Bestes.

Bernd Zimmermann konnte in den Disziplinen D2 und D9 jeweils einen 2. Platz erreichen. Des Weiteren wurde er fünfmal Vierter! Dirk und Lutz mühten sich ebenfalls, konnten sich den vorderen Rängen aber nicht nähern.

Michael hatte es am Schwersten, da er bei 35°C im Schatten als Kampfrichter den ganzen Tag auf dem Platz in der Sonne verbringen musste, noch dazu ohne einen Windhauch.

Die delegierten Sportsfreunde hatten sich bei unserer Landesmeisterschaft für dieses Event qualifiziert.

Foto: L. Nowack

Die Ehrung der Besten – Bernd Zimmermann belegte den zweiten Platz

Änderungen in der Gewässerverzeichnisbroschüre 2013

Im Oktober 2012 erschien die Broschüre des aktualisierten Gewässerverzeichnisses des Landesanglerverbandes M-V e.V. In diesem Verzeichnis haben sich einige Änderungen ergeben, die wir nachfolgend bekannt geben möchten. Wir möchten an dieser Stelle auf das digitale Gewässerverzeichnis auf unsere Internetseite hinweisen. Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.

Veränderungen in der Gewässerverzeichnisbroschüre: ab dem 01.10.2013

Landkreis Nordwestmecklenburg, Bereich Grevesmühlen
neu hinzugekommen:
5160 **Tarnewitzer Bach und Schöpfwerk bei Tarnewitz**
von 400 m nördlich der Straßenbrücke Lo1 zwischen Christinenfeld und Oberhof bis Einmündung in die Ostsee

Landkreis Nordwestmecklenburg, Bereich Wismar
zu streichen:
561 **Reinstorfer See in Reinstorf**

Landkreis Nordwestmecklenburg, Bereich Sternberg
neu hinzugekommen:
100 **Neuhöfer See** bei Langen Jarchow
344 **Dabeler See** bei Dabel, Berufsfischerei Dehmel

Landkreis Rostock, Bereich Bad Doberan
neu hinzugekommen:
3877 **Potteich** bei Gorow

Landkreis Rostock, Bereich Bützow
neu hinzugekommen:
3654 **Senketeich** bei Klein Grenz

Landkreis Rostock, Bereich Güstrow
zu streichen:
769 **Zehnaer See** in Zehna

Landkreis Rostock, Bereich Teterow
neu hinzugekommen:
3664 **Hopfensoll** bei Pohnstorf
3444.1 **Torfgewässer Vier Pfähle** bei Teterow

Landkreis Mecklenburgische-Seenplatte, Bereich Malchin
zu streichen:
3871 **Rehmel Graben** bei Remplin

Landkreis Mecklenburgische-Seenplatte, Bereich Neustrelitz
neu hinzugekommen:
242 **Woklow See** bei Wustrow
359 **Trünnensee** bei Wustrow

Landkreis Mecklenburgische-Seenplatte, Bereich Neubrandenburg-Land
neu hinzugekommen:
3874 **Torfgewässer** bei Neverin
1503 **Unterer Dorfteich** in Neu Räse
zu streichen:
5157 **Nonnenbach**

Landkreis Vorpommern Greifswald, Bereich Pasewalk
neu hinzugekommen:
3640.1 **Kiesgrube (Nordteil)** in Krugdorf
3919 **Tongrube 19** bei Jatznick

Bundesland Brandenburg, Landkreis Uckermark
neu hinzugekommen:
101 **Haussee Wolfshagen** in Wolfshagen: Das westliche Ufer darf aus naturschutzfachlichen Gründen (Vogelschutzgebiet) nicht betreten werden. Dieses Uferangelverbot ist in der Hinweiskarte auf unserer Internetseite rot dargestellt. Die Waldwege dürfen nicht befahren werden! Den Angelberechtigungsinhabern ist das Befahren mit Wasserfahrzeugen nur mit schriftlicher Erlaubnis vom Eigentümer gestattet. Diese Genehmigung kann jeder Inhaber beim Verpächter erwerben.

Gewässeruntersuchungen im Jahr 2013 durch den LAV M-V e.V.

Marko Röse Gewässerwart LAV M-V e.V

Foto: M. Röse

Marko Röse sucht die Stellen mit dem E-Gerät ab

In diesem Jahr führte der Landesanglerverband Mecklenburg – Vorpommern e.V. an 31 Gewässern, die vom LAV M-V e.V. gepachtet sind, Fischbestandskontrollen durch. Davon waren 28 Stillgewässer und 3 Fließgewässer. Ein guter bis sehr guter Fischbestand zeigte sich in 23 der untersuchten stehenden Gewässer, darunter waren drei Gewässer, in denen sich laut Aussage der örtlichen Angler ein sehr geringer Fischbestand befinden sollte. Dies zeigt, wie wichtig es ist, auch einmal mit anderen Methoden nach dem Fischbestand in einem Gewässer zu schauen. Die untersuchten Seen hatten eine Größe von 1 bis 61 Hektar, wobei 85% der Seen im Bereich von einem bis sechs Hektar lagen.
In den fünf restlichen Gewässern kam es anscheinend in den vergangenen Jahren zu teilweisen Ausstickungsereignissen. In diesen Gewässern konnten nur noch große Bestände an Moderlieschen, Schleien und Karauschen nachgewiesen werden.
In den Fließgewässern zeigte sich ein mäßiger Fischbestand. Dies resultierte aus dem meist stark ausgebauten Charakter (wenig Vegetation, Begradigung, monotone Sohle usw.) der untersuchten Gewässerabschnitte. In einem Fluss war die Leitfähigkeit so hoch, dass eine erfolgreiche Elektrobefischung unmöglich war.
Die Methoden, mit denen der LAV solche Untersuchungen durchführt, sind unter anderem die Elektrofischerei und die Stellnetzfischerei. Es kommen Stellnetze mit verschiedenen Maschenweiten von 38-110mm zum Einsatz. Die Länge richtet sich dabei nach der Gewässergröße. Die Stellnetze bleiben circa 3 Stunden im Gewässer stehen. Dieser Zeitraum ist ein Kompromiss zwischen Mortalität und Fangerfolg, weil die gefangenen Fische nach dem Fang möglichst unverletzt zurück gesetzt werden sollen.
Die Elektrofischerei ist die schonendste Fangmethode, die uns zur Verfügung steht. Darum ist sie immer die erste Wahl bei Bestandskontrollen. Diese Fangmethode eignet sich aber nur für die flachen Uferzonen bis maximal 1,5 m. Auf Grund dieser Einschränkung ist es erforderlich, die verschiedenen Fangmethoden zu kombinieren um einen besseren Einblick in den Fischbestand zu bekommen.
Wenn es erforderlich ist, wird auch eine chemische Gewässeranalyse, bei der je nach Bedarf verschiedene Parameter untersucht werden, durchgeführt.
Eine weitere Methode ist die Zugnetzfischerei. Damit lässt sich vor allem in größeren Seen der Fischbestand besser ermitteln. Diese Art der Bestandsermittlung wird aber nicht vom LAV M-V e.V. durchgeführt sondern von einem beauftragten Fischereiunternehmen mit der entsprechenden Technik. Allerdings ist die Zugnetzfischerei immer sehr kosten- und arbeitsintensiv und es muss eine Erreichbarkeit mit der schweren Technik vorausgesetzt sein. Daher ist diese Art der Bestandsermittlung nicht für alle Gewässer geeignet.
In diesem Jahr stehen noch an sieben Seen mit einer durchschnittlichen Fläche von 35 ha, Zugnetzbefischungen an. Das beauftragte Fischereiunternehmen beginnt am 29.Oktober mit den Befischungen.
Die Gewässeruntersuchungen werden vom LAV M-V e.V. durchgeführt, um einen Einblick in die vorkommenden Fischarten, deren Altersstruktur und selbstständige Reproduktion zu bekommen. An Hand der gesammelten Ergebnisse aus den verschiedenen Untersuchungsmethoden werden dann mit den Gewässerwarten Absprachen über die Bewirtschaftungsmöglichkeiten und die weitere Besatzplanung getroffen.
Denn: erfolgreicher, ökonomischer wie ökologisch vertretbarer Fischbesatz setzt eine überlegte Planung voraus.

Foto: M. Röse

Marko Röse beim E-Fischen

Foto: M. Röse

Kontrolle des Stellnetzes

Foto: M. Röse

Ukelei im Kescher

Bestandskontrollen 2013 durch LAV M-V e.V.

Stand: 2627.09.2013

Nr.	Gew.- Nr.	Standgewässer	Grösse in ha	Gemeinde	KAV/RAV/GAV
1	3652	Moorsee	10,60	Käselow	OAV Wismar
2	1971	Priester See	2,10	Gägelow	OAV Wismar
3	3476	Schmiedeteich	1,70	Maßlow	OAV Wismar
4	3477	Hellensee	2,26	Schimm	OAV Wismar
5	3599	Kiesgrube Zarrenthin	14,76	Zarrenthin/Leussin	AV Fischwaid Demmin
6	5013	Sude	32,50	Redefin/Hagenow	RAV Süd-West-Mecklenburg
7	5013	Sude	32,50	Redefin abwärts	RAV Süd-West-Mecklenburg
8	3797	Baggersee	1.0	Gülze	RAV Süd-West-Mecklenburg
9	1881	Mühlenteich Toitenwinkel	3,90	Toitenwinkel	KAV Rostock
10	3791	Schwarzer See	5,00	Sarow	Anglerverband „Fischwaid“ e.V. Demmin
11	837	Mönchsee	2,50	Wendorf	RSFV Landkreis Müritz
12	5004	Recknitz	26,00	Bad Sülze	RAV Recknitz-Darßer-Boddenkette
13	1001	Oberer Voigtsdorfer Teich	3,17	Parchim	KAV Parchim u. Umgebung e.V.
14	154	Wockersee	61,80	Parchim	KAV Parchim u. Umgebung e.V.
15	3793	Stör-u.MEW Müritz-Elde-Wasserstrasse		Neustadt Glewe	GAV Ludwigslust Umland e.V.
16	444	Langer See	14,20	Bützow	RAV Bützow e.V.
17	710	Lübziner See	5,40	Lübzin	RAV Bützow e.V.
18	496	Langer See	7,90	Rosenow	RAV Bützow e.V.
19	648	Priester See	8,50	Rosenow	RAV Bützow e.V.
20	3654	Senketeich	1,20	Klein Grenz	RAV Bützow e.V.
21	241	Rützenfelder See	38,90	Ruetzenfelde	KAV Malchin
22	3423.1	Tongrube Ziegeleibagger Woldegk	2,50	Woldegk	GAV Stargard e.V.
23	1151	Rothsee	1,50	Wendorf	RAV Altkreis Sternberg
24	3572	Schliesee	1,81	Ventschow	RAV Altkreis Sternberg
25	3393	Kreuzsee	2,60	Thurow	RAV Altkreis Sternberg
26	634	Dorfsee	8,00	Demen	AV Demen
27	3626	Dorfteich Hanstorf	0,60	Hanstorf	KAV Bad Doberan
28	3877	Potteich	0,40	Gorow	KAV Bad Doberan
29	1135	Langer See	2,70	Wendfeld	KAV Bad Doberan
30	486	Oberteich	12,50	Schönberg	KAV Mecklenburg Nordwest
31	3872	Tongruben Luckow	20,00	Luckow	KAV Ueckermünde

LAV Bestandskontrollen 2013 durch die BIMES

(Zugnetzbefischung) Stehen noch aus

Nr.	Gew.- Nr.	Standgewässer	Grösse in ha	Gemeinde	KAV/RAV/GAV
1	3329	Menkiner See	31,89	Wollschow Menkin	KAV Uecker Randow
2	374	Kutzow See	19,10	Plöwen	KAV Uecker Randow
3	101	Wolfshagener See	61,7	Wolfshagen	KAV Uecker Randow
4	293	Tüzer See	29,60	Tüzen	RAV Altentreptow e.V.
5	241	Rützenfelder See	38,90	Ruetzenfelde	KAV Malchin
6	100	Neuhofer See	115,00	Neuhof	RAV Altkreis Sternberg
7	634	Dorfsee	8,00	Demen	AV Demen

Der Gewässerwart ist der Fischereifachmann im Verein

70 Jahre alt und kein bisschen ruhiger, Teil 2

Im Bereich des Kreisfachausschusses Hagenow gab es zwei Fischzuchtanlagen. Die Teichanlage in Pritzier/Schwechow wurde von Angelfreund Otto Lichtenberg aus Pritzier und die Teichanlage in Scharbow von Horst Krüger vom heutigen AV „Früh auf" Hagenow e. V. betreut. Sie sorgten für Ordnung an diesen Teichen und fütterten die Fische. Auf Grund der Größe der Scharbower Teichanlage teilten sich mehrere Ortsgruppen die Betreuung. Die schon genannte Hagenower Ortsgruppe Kuhle 1, die Lübtheener Kuhle 2, die Wittenburger Kuhle 3 und die Vellahner, Gresser und Körchower Ortsgruppen die Kuhle 4. In der Masse wurden hier Karpfen gezogen. Auf Grund des hohen Arbeitsaufwandes, den die ortsansässigen Angler leisteten, wurden sie bei der Satzfischverteilung begünstigt. Die Satzfische kamen aber allen Ortsgruppen des Bezirkes Schwerin zu Gute und wurden über den Wirtschaftsbereich 3 verteilt.

Das Abfischen war bei den Anglern vor Ort sehr beliebt, weil die Abende unmittelbar während des Abfischens sehr gesellig waren und man keine Angst vor dem Austrocknen haben musste.

Bei Anglern beliebt, Fischzug in Scharbow

Die Ergebnisse des Fischzuges zeigten darüber hinaus, welche herrlichen Beifänge ebenfalls zur Verteilung anstanden. Hoch im Kurs standen Hechte, Schleie und Aale. Aber auch die nicht geringe Anzahl der Weißfische fand zur Auffrischung anderer Gewässer guten Absatz. Die abgefischten Erträge waren jahresabhängig beträchtlich, wie der Auszug aus dem Bericht des BFA vom 10.09.1988 belegt. In der Teichanlage Scharbow wurden 1987 7.000 kg K3 und 200 kg S2 abgefischt. Zusätzlich ging jede Menge Beifang ins Netz. In Pritzier/Schwechow betrug das Ergebnis 700 kg K2.

Das erste Abfischen nach der Übernahme der Teichanlage in Scharbow brachte eine tolle Überraschung. Nach der guten fischereilichen Praxis wurden die Teiche von oben nach unten innerhalb von fünf Tagen über die Mönche langsam abgelassen.

Am sechsten Tag waren alle organisierten Angelfreunde aus den Betreuungsvereinen zum großen Fischzug angereist. In einer Nacht- und Nebelaktion waren den Fischen Flügel gewachsen und ins Winterquartier nach Süden aufgebrochen. Es war zu vermuten, dass in dieser Woche in der Region niemand Hunger leiden musste. Es ist auch überliefert, dass niemand für diese Ereignisse in den Hungerturm musste. Natürlich wusste von den Befragten alle nichts und niemand hat etwas gehört oder gesehen. Seit diesem Ereignis haben wir die Teiche während der Ablass- und Abfischphase nicht mehr unbewacht gelassen.

Über ein Kuriosum in seiner langjährigen Praxis als Gewässerwart war der versuchsweise Besatz von 50 Zwergwelsen im Probst Jesarer See bei Lübtheen. Es ist überliefert, dass in der Folgezeit nie ein Zwergwels beim Angeln und bei Bestandskontrollen gefangen wurde. Dieser See ist ein typischer Hecht-Schleien-See. Das müssen die Zwergwelse aber nicht gewusst haben. Für uns war es eine Lehre für die Folgezeit kein Hechtfutter dieser Art mehr einzusetzen.

Besonders erinnerte sich Günther an die jährliche Aktion zum Fang von Glasaalen am Mühlenwehr in Brömsenberg. Diese Aktion fand in der Regel von Anfang Mai bis Ende Juli jeden Jahres statt. Am Wehr wurde ein Gerinne in U-Form angebracht und mit Faschinen ausgefüllt und anschließend durch eine Vorrichtung aus Rohren zur Befeuchtung der Faschinen mit Wasser versehen, die wie ein angesaugter Weinschlauch funktioniert und somit zu einer ewigen Pumpe wurde. Unter dem oberen Ende des Gerinnes befand sich ein Auffangbehälter, in den die aufsteigenden Glasaale hineinfielen. Täglich um 19.00 Uhr fuhr Günther die 12 km hin und zurück, um den Behälter zu leeren und in einem verschließbaren Wasserkäfig zwischen zu hältern. Oftmals war das Schloss aufgebrochen worden und somit nicht nur die Aale gestohlen sondern auch sein Fleiß, seine Mühe und seine Arbeitszeit. Die gefangenen Glasaale kamen allen Vereinen des ehemaligen Bezirkes Schwerin, also den Altkreisen Hagenow bis Güstrow, zugute.

Foto: W. Promer

Gewässerwart Günther Kunz

Günthers erneute Begegnung mit Grenzsoldaten war anderer Natur, als die aus seiner Kindheit. Im Rahmen der Besatzmaßnahmen war es erforderlich auch Gewässer im grenznahen Raum zu besetzen. Mit einem entsprechenden Passierschein ausgerüstet war er davor geschützt, erneut Kartoffeln schälen zu müssen.

Die Besatzmaßnahmen erfolgten vom Bereich Kaarßen bis nach Boizenburg und umfassten alle stehenden und fließenden Gewässer außer der Elbe als unmittelbares Grenzgewässer und dem Deichvorland.
In der Wendezeit wurde die Arbeit der Gewässerwarte in den Vereinen und im Kreisverband besonders schwierig. Nicht wenige waren damit konfrontiert, dass vermeintliche Alteigentümer an Fischereirechten auf den Plan traten und ihr angebliches Eigentum einklagten. Das Angeln schien unmöglich oder zu mindest schwieriger zu werden.
Die Vorstände mussten sich auf Grund vermeintlicher fremder Fischereirechte nicht weniger Geldforderungen erwehren. Umfangreiche Grundbuchrecherchen, faire Pachtverhandlungen, die durch unsere sachkundige und nachhaltige Gewässerbewirtschaftung der Vergangenheit positiv beeinflusst wurden, sorgten in enger Zusammenarbeit mit dem Landesanglerverband letztendlich dafür, dass uns in unserem Regionalbereich fasst alle Gewässer als Angelgewässer erhalten geblieben sind. Die intensive Phase zur Sicherung unserer Interessen begann mit Unterstützung der Regionalverbände und des LAV Anfang 1993. Der Bestandsschutz der bestehenden Nutzungsverträge aus der Vorwendezeit hatte nur eine begrenzte Laufzeit, so dass jeder Verein gut beraten war, diese in rechtssichere Pachtverträge umzuwandeln. Der vorliegende Schriftverkehr von Günther mit den damaligen Vereinen legt darüber beredtes Zeugnis ab. Für jedes Gewässer wurden die Eigentumsverhältnisse geklärt, Flurstücke und die tatsächliche Gewässergröße ermittelt und letztendlich vom Landesanglerverband oder vom Verein der Pachtvertrag geschlossen. In diesen Tagen und Monaten wurde vom Landesverband und von den Vereinsvorständen mit ihren Gewässerwarten die Grundlage für Möglichkeit der Herausgabe einer landesweiten Angelberechtigung gelegt. Unser gemeinsamer Gewässerfonds ist ein hohes Gut, das es gegen alle kleinkarierten Interessen zu schützen gilt. Diese erfolgreiche Bilanz hat sich in vielen Bereichen in Mecklenburg-Vorpommern genauso vollzogen, wofür den damals und zum Teil noch heute Verantwortlichen zu danken ist. Die ehemaligen Teichanlagen in Scharbow, Pritzier und Schwechow konnten leider nicht erhalten bleiben. Auch der Neuenkirchner See ging uns verloren, wie einige kleinere Gewässer auch.
Zu allen Zeiten bis zur Wende und danach, hat sich die umfangreiche und verpflichtende Ausbildung der Gewässerwarte als positiv erwiesen. Nicht nur, weil durch die Ortsvereine und Kreisverbände umfangreiche ehrenamtliche Arbeit in Eigenverantwortung geleistet wurde, sondern weil sie sich mit dieser Arbeit auch Ansprüche erwarben. Neben dem Besatz für die betreuten Gewässer, war die Nachtangelmarke ein starkes Motiv, hinter dem Ofen hervorzukriechen und etwas ohne Angel für die Gewässer und Fischbestände zu tun. Diese Voraussetzungen waren auch die Basis dafür, dass in den Jahren 1990/1991 die Besatzaktivitäten fast ohne Unterbrechung, oft in Eigenregie und Finanzierung durch die Vereine, fortgeführt wurden. Die Gewässerwarte erkannten auf Grund ihres Sachverstandes aber sehr schnell, dass im Besatzfischhandel auch Ganoven am Markt waren und der eingekaufte Fisch kein Schnäppchen war. Schnell waren sie sich einig, dass mit der Herausbildung des Gewässerfonds die notwendigen Besatzmaßnahmen koordiniert werden mussten, um über den LAV als Großabnehmer für günstige Preise, gesunde Besatzfische beschaffen zu können. Auf dieser Grundlage war es auch nur möglich die Hege und Pflege der Fischbestände, einschließlich notwendiger Besatzmaßnahmen, nach der guten fischereilichen Praxis zu gestalten, was nicht immer den Vorstellungen einiger Vereinsvorstände entsprach. Hier half nur das bei den Gewässerwarten vorhandene Wissen für die notwendige Sachlichkeit in der Diskussion zu sorgen.
Ab 1992 wurde wieder kontinuierlich Fischbesatz über den LAV ausgeliefert. Der Lieferschein vom 01.05.1992 weist aus, dass der damalige Kreisverband Hagenow aus Tessenow insgesamt 800 kg K2, 80 kg As, 1000 Stck. Z1 und 500 Stck. H1 geliefert bekam. Das war nach einer Flaute von zwei Jahren ein erfreulicher Besatz.
Auf Anregung des AV „Früh auf“ Hagenow e. V. wurde 1996 unter Leitung von Günther Kunz eine Gewässerkomission des RAV ins Leben gerufen.

Teil 3 mit Schluss folgt

Allgemeinverfügungen zur Fischereiausübung an der Küste ab 01. 11. 2013 wieder in Kraft

Zum Schutz der Fischbestände im Winterlager wird gemäß § 13 der Küstenfischereiverordnung (KüFVO M-V) vom 28. November 2006 (GVOBl. M-V S. 843) **die Fischereiausübung im Hafen Wolgast, in der Unteren Ryck, in der Unteren Uecker, im Hafen Stralsund und in der Lanckener Bek, jederzeit widerruflich eingeschränkt.**

Die Einschränkungen in den ersten drei Gebieten sind inhaltlich identisch mit den Regelungen der vorherigen Jahre. Sie sind auf der website des LAV unter www.lav-mv.de unter gesetzliche Regelungen einzusehen.
Die Regelungen im Hafen Stralsund und in der Lanckener Bek wurden inhaltlich gegenüber den Vorjahren geändert und sind nachfolgend abgedruckt.

Allgemeinverfügung zur Fischereiausübung in der Lanckener Bek

Bekanntmachung des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

Vom 2. September 2013

Zum Schutz der Fischbestände im Winterlager wird gemäß § 13 der Küstenfischereiverordnung M-V (KüFVO) vom 28. November 2006 (GVOBl. M-V S. 843) i.d.g.F. die Fischereiausübung in der Lanckener Bek jederzeit widerruflich wie folgt eingeschränkt:

1. In der Lanckener Bek (beginnend von einer Linie, die 100 Meter nördlich der Brücke Seedorf - Preetz von Ufer zu Ufer verläuft bis zur Mündung der Bek in die Having) ist die Ausübung der Fischerei für jeden Fischereiausübungsberechtigten auf die Verwendung einer Handangel mit einem einschenkligen Haken mit natürlichem Köder oder Twister/Gummiköder eingeschränkt. Die Spannweite des Hakens (kürzester Abstand zwischen der Hakenspitze und dem Schenkel) darf 9 mm nicht überschreiten. Beschwerungselemente am Haken oder Köder (Blei, Jigkopf o.a.) sind nicht zulässig.

2. Die Einschränkung zu Nummer 1 gilt jeweils im Zeitraum vom **1. November** bis einschließlich **31. März**.

3. Die sofortige Vollziehung der Allgemeinverfügung wird im öffentlichen Interesse nach § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Verwaltungsgerichtsordnung angeordnet.

Zuwiderhandlungen gegen die Allgemeinverfügung können gemäß § 25 Abs. 1 Ziffer 22 KüFVO als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Die Allgemeinverfügung nebst Begründung kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (DSt. Rostock) eingesehen werden. Die Allgemeinverfügung gilt am Tage nach der Bekanntmachung im Amtlichen Anzeiger, der Anlage zum Amtsblatt für Mecklenburg-Vorpommern, als bekanntgegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung können Sie Widerspruch einlegen. Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats, nachdem die Allgemeinverfügung bekanntgegeben worden ist, schriftlich oder zur Niederschrift beim Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei, Thierfelderstr. 18, 18059 Rostock zu erheben.

Allgemeinverfügung zur Fischereiausübung Hafen Stralsund

Bekanntmachung des Landesamtes für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

Vom 10. September 2013

Zum Schutz der Fischbestände im Winterlager wird gemäß § 13 der Küstenfischereiverordnung (KüFVO M-V) vom 28. November 2006 (GVOBl. M-V S. 843), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 22. Oktober 2009 (GVOBl. M-V S. 641), die Fischereiausübung im Hafen Stralsund jederzeit widerruflich wie folgt eingeschränkt:

1. Im nördlichen Teil des Hafens Stralsund (nördlich einer Linie vom nordöstlichen Ende der Ballastkiste bis nördliches Ende der Mittelmole) und in den Kanälen (Fährkanal, Semlower Kanal, Badenkanal, Querkanal, Heilgeistkanal und Langer Kanal einschließlich Flotthafen) ist jegliche Fischereiausübung verboten.

2. Im südlichen Teil des Hafens Stralsund (südlich einer Linie vom nordöstlichen Ende der Ballastkiste - nördliches Ende der Mittelmole bis zur Ziegelgrabenbrücke) ist für jeden Fischereiausübungsberechtigten die Ausübung der Fischerei in der Zeit von 10.00 bis 18.00 Uhr unter Beachtung der Einschränkung zu Nr. 3 zulässig.

3. In dem Gebiet zu Nr. 2 ist die Fischereiausübung auf die Verwendung einer Handangel mit folgendem Köder oder Ködersystem beschränkt:
   - Twister oder natürlicher Köder mit einem einschenkligen Haken, bei dem die Spannweite (kürzester Abstand zwischen der Hakenspitze und dem Schenkel) 9 mm nicht überschreiten darf,
   - Ködersystem Drop Shot Rig, Texas Rig oder Carolina Rig mit einer Ködergröße von mehr als 10 cm mit einem einschenkligen Haken (unabhängig von der Hakengröße).

   Bei allen Ködern oder Ködersystemen sind am Haken fest angebrachte Beschwerungselemente (Blei, Jigkopf o.a.) verboten.

4. Die Einschränkungen zu Nummer 1 bis 3 gelten jeweils vom **15. Oktober** bis zum **15. April** des Folgejahres.

5. Die sofortige Vollziehung der Allgemeinverfügung wird im öffentlichen Interesse nach § 80 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Verwaltungsgerichtsordnung angeordnet.

Zuwiderhandlungen gegen die Allgemeinverfügung können gemäß § 25 Abs. 1 Ziffer 22 KüFVO als Ordnungswidrigkeit geahndet werden.

Die Allgemeinverfügung nebst Begründung kann beim Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (DSt. Rostock) eingesehen werden. Die Allgemeinverfügung gilt am Tage nach der Bekanntmachung im Amtlichen Anzeiger, der Anlage zum Amtsblatt für Mecklenburg-Vorpommern, als bekanntgegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung können Sie Widerspruch einlegen. Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats, nachdem die Allgemeinverfügung bekanntgegeben worden ist, schriftlich oder zur Niederschrift beim Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei, Thierfelderstr. 18, 18059 Rostock zu erheben.

Riemels und Leuschen

gesucht, gefunden und ausgewählt von Werner Promer

Vater Andres

Erich Sauer, aus „Der Spinner“ 1956

Noch liegt die frühe Morgendämmerung über den Fluten der Elbe; die Silhouetten der Speicher und Kräne heben sich scharf aus dem Frühlicht heraus. Sonntag ist es, Feiertag. Aus schmalen Gassen eilen Ausflügler zur Anlegestelle des schmucken Motorschiffes, das auch mich entführen soll. Ich gehe an Bord; nach und nach wird es voll. Rucksack und Gerät sind gut verstaut. Freunde und Bekannte treffen ein. Mit orgelndem Basston dröhnt dreimal das Signal: Abfahrt. Über die Laufbretter hastet als Letzter ein Greis, tief gebeugt von der Last der Jahre. Gleich hinter ihm fällt der Steg — wir fahren stromabwärts. „Nanu, Vater Andres ?“

Mich trifft ein freundlicher Blick aus seinen lieben Augen in dem alten verwitterten Gesicht; dazu ein Neigen des eisgrauen Hauptes: „Ja, mein Junge, da bin ich wieder.“ Er ist sehr krank gewesen; 84 Jahre werden in solchen Tagen zu einer besonders schweren Bürde. Nun geht es ihm offenbar wieder besser. Der herrliche Sommertag hat ihn hinausgelockt zu seinen geliebten Fischgründen; Mutter Elbe ruft unwiderstehlich: „Komm, Vater Andres, was zögerst du noch?“. Im Raunen und Rauschen des Wassers erlausche ich seine Sehnsucht; undenkbar sind jene Gefilde ohne den Alten. Ja, er ist zu einem Symbol geworden, hat all seine Zeitgenossen dahingehen sehen — er allein hat das Feld behauptet: einsam, aber mächtig in seinem Reich. Nun sitzt er wieder im vertrauten Kreise, geachtet und verehrt. Wie hätte er uns auch verlassen können! Es wäre unvorstellbar. Die Zeit hat wohl keine Macht über ihn, der Tod hat ihn vergessen . . .

Unsere Fahrt ist beendet; in der leuchtenden Morgensonne liegt auf hoher Warte das kleine Elbdorf. Alles drängt von Bord: Angelfreunde und Ausflügler; als letzten geleiten wir unseren alten Freund sorgsam über die Planken. Mit festem Händedruck und frohem „Petri Heil!“ verabschiede ich mich. Mein Angelplatz liegt etwas weiter stromabwärts.

Bedächtig schreitet Vater Andres zu seiner nahen Buhne, die jeder kennt, die aber ihm allein vorbehalten ist — so will es ein ungeschriebenes Gesetz.

Unwillig pocht das alte Herz, da die Beine nicht mehr schneller wollen. Endlich, endlich sitzt er wieder an seinem Platz neben der knorrigen Weide, die oft vom Blitz gespalten, vom Sturm zerzaust und vom Eisgang geschunden wurde. In dem hohlen Stamm liegt dick der Mulm; allerlei Grünzeug sprießt heraus — willig trägt es der Stamm. Zwei Urahnen sehen sich wieder, Zeugen einer vergangenen Zeit. Mühsam hat Vater Andres sein Gerät fertiggemacht; sein Stühlchen steht bereit. Gichtknotige, zittrige Hände haben den Köder befestigt. Jetzt gleitet die Angel ins Wasser. Eine Lerche jubiliert hoch am blauen Himmelszelt; Schwalben huschen geschäftig dahin; irgendwo ruft ein verspäteter Kuckuck. Vom Turm des Dorfkirchleins hallen dünne Glockenschläge durch die vibrierende Luft. Ein Schleppzug zieht eine lange Qualmsäule hinter sich her; unwillig branden die Wellen gegen den hellen Strand, und gurgelnd enteilen die Strudel. Drüben steht schweigend der Wald. Junges Volk badet am Ufer. Vater Andres sinnt und schaut. Die Sonne steht im Zenit; es ist heiß geworden. Über den Wiesen liegt flimmernder Glanz. Längst ist die Lerche verstummt.

Da reißt es den Alten hoch — die Rolle surrt. Mit sicherer Hand landet er einen strammen Aal. Willig gehorchen die müden Glieder, keinen Zoll gibt er nach — wie einst. Doch dann kommt die Erschöpfung; wild hämmert das Herz in der Brust, der Atem pfeift. Es dauert eine Weile, bis Vater Andres sein Gerät wieder eingeworfen hat. Nun sitzt er glücklich und reglos da, die Hände gefaltet. Das Tagesgestirn will seinen Lauf vollenden und neigt sich dem Horizont zu, wo sich eine dunkle Wolkenmauer langsam heraufschiebt. Die Schatten werden länger, der Wald erbleicht. Es naht der Abend.

Die sinkende Sonne taucht den Horizont in ein Flammenmeer, eine Abendsymphonie von märchenhafter Schönheit. Im Glosten und Glühen scheint der hohe Himmelsdom seine Pforten geöffnet zu haben; Strahlenbündel verbinden ihn mit der Erde und schlagen eine Brücke. Ein letzter Widerschein verklärt die zusammengesunkene Gestalt des Alten; sein Antlitz trägt das Siegel seliger Ruhe, seligen Friedens.

So fanden wir ihn. Still war er dahingegangen zu seinen Ahnen — eins geworden mit der Natur, die er so sehr geliebt hat und die ihm das letzte Geleit gab.

Ruhe sanft, Vater Andres!

Pat und Patachon am Nordseestrand (1929)

Forelle in Salzkruste

Mario Voigt, Landesanglerverband M-V e.V.

Zutaten für ca. 4 Personen:

2 Kg Forelle, 2 kg Salz, Pfeffer, 1 Zwiebel, 2 Knoblauchzehen, 250 g Butter, 3 Eier, jeweils ein Bund Dill, Petersilie, Schnittlauch

Zubereitung:

- Die große Forelle ausnehmen, Kiemen entfernen, waschen, trockentupfen und pfeffern. Nicht salzen!
- Danach Zwiebel, Knoblauch, Küchenkräuter zerkleinern und mit der Butter vermischen.
- Von den drei Eiern das Eiweiß trennen und zu Eischnee schlagen. Jetzt Salz und Eischnee vermischen, bis die Masse leicht angefeuchtet ist, dann eine ca. 1 cm dicke Salzschicht in der Größe der Forelle auf ein Backblech streuen.
- Nun den Fisch mit Kopf auf die Salzschicht legen, die Bauchhöhle mit der zuvor hergestellten Kräuterbutter füllen und danach mit ein wenig Geschick um den gesamten Fisch eine Salzschicht modellieren.
- Jetzt das Backblech in einen auf 180°C vorgeheizten Ofen geben und 35 Minuten backen.

Bei größeren bzw. kleineren Forellen muss die Backzeit entsprechend um einige Minuten verlängert oder verkürzt werden.
Die nach dem Backen goldfarbene, steinharte Salzkruste muss nun aufgebrochen werden, um den Fisch portionsweise zu entnehmen.
Als Beilage empfehle ich geviertelte, im Backofen geröstete Rosmarinkartoffeln. Ein Chardonnay passt übrigens wunderbar zum Gericht.
Das Besondere an dieser nicht alltäglichen Zubereitung ist, dass die Forelle immer schön saftig bleibt und durch die Salzkruste beispielsweise auf jedem Büfett ein echter Hingucker ist.

Foto: M. Voigt

Frisch aus dem Backofen

Foto: M. Voigt

Zutaten

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Spaß bei der Zubereitung sowie einen Guten Appetit!

Settiner See (LAV- Nr. 181)

Nordöstlich Göhren gelegen

Foto: M. Röse

Größe: 59 ha
Durchschn. Tiefe: 2 m
Max. Tiefe: 3 m
Sichttiefe: 0,8 m bis 1 m je nach Jahreszeit

Zufahrtsmöglichkeit:
- Crivitz Richtung Tramm die L09, in Tramm abbiegen in Richtung Göhren, oder in Crivitz den Settiner Weg gleich Richtung Göhren am Militz See und dem "Gut Settin" vorbei.
  Göhren ist auch über Sukow zu erreichen.
- Westliche Uferseite von Göhren der Crivitzer Landstraße folgend Richtung Bungalowsiedlung, dort in die Seestraße einbiegen. Über einen sich anschließenden Waldweg gelangen Sie auch zur Badestelle (zeitweises Angelverbot beachten, siehe unten)

Koordinaten:
53.34.28 Geo. Breite
11.36.53 Geo. Länge

Vorhandene Fischarten:
Hecht (gut), Zander (gut), Karpfen (sehr gut), Schleie, Rotfeder, Plötze, Blei, Güster, Aal

Beste Angelstellen:
5 Stege hinter der Badestelle am südöstlichen Ufer
1 Steg auf der Sukower Seite, von Crivitzer Straße - Settin links

Uferbeschaffenheit:
Der gesamte Uferbereich hat eine breite Schilfzone. Stege oder eigenes Boot nutzen.

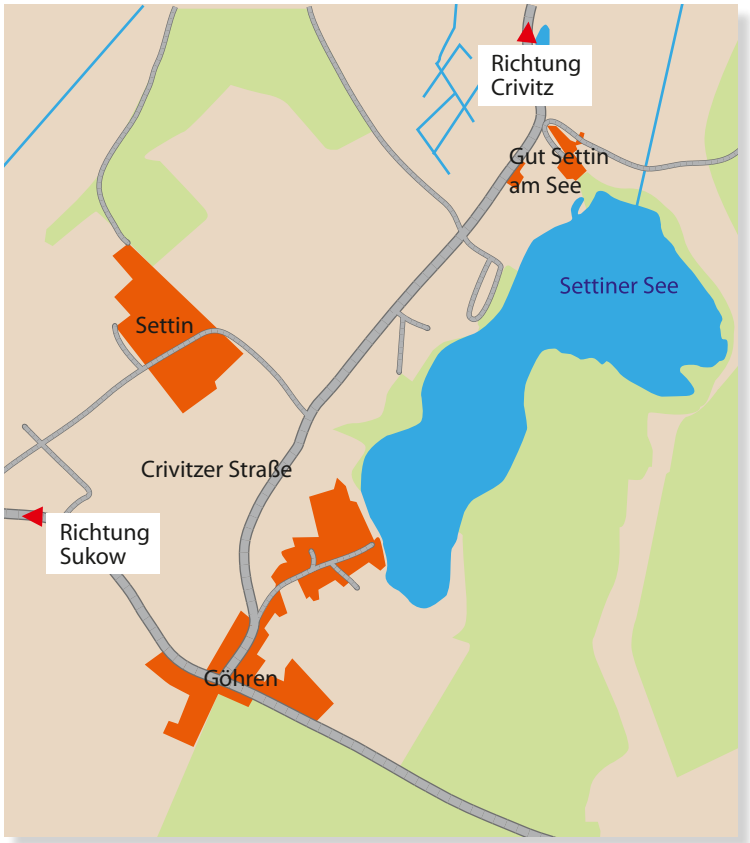
Besonderheiten:
Natürlich entstandenes Gewässer, als eutroph eingestuft.

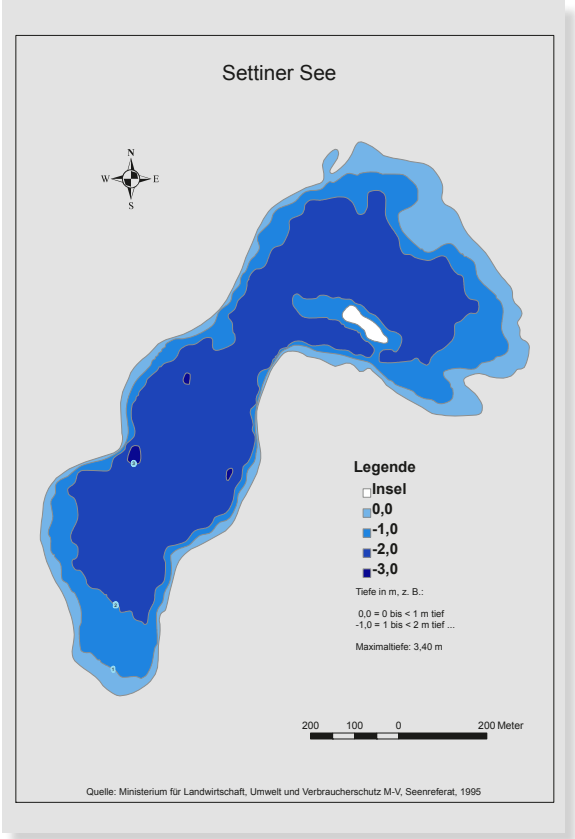
Einschränkungen:
Im Bereich der Badestelle südöstlich auf der Waldseite, Angelverbot vom 01.05. bis 15.09.

Bootsbenutzung:
Eigene Boote können genutzt werden. Einsetzen ist in der Seestraße am Feuerwehrsteg mit Slippen möglich. Hier ist ein Parkplatz für Kurzzeitparker vorhanden. Abstellen der PKW auf einem Parkplatz 50 m entfernt.

Betreuender Verein:
Angelverein Göhren e.V.
Vorsitzender: Horst Wöstenberg
Tel.: 03861 535

Gastangelberechtigungen:
Angelgeschäft Schwesig, Parchimer Str. 72 in Crivitz, Gewerbegebiet Richtung Parchim





WERBEARTIKEL

Messer „Forelle“
Fisch des Jahres 2013

19,90 EUR

Filetiermesser LAV MV e.V.

19,90 EUR

Marttini Filetiermesser – 15,5 cm

19,00 EUR

Filetiermesser Marttini, rostfreier Edelstahl, elastische Klinge, gummierter Griff grün mit Kunststoffscheide. Klingenlänge 15,5 cm

Marttini Filetiermesser – 18,5 cm

24,00 EUR

Filetiermesser Marttini, rostfreier Edelstahl, elastische Klinge, gummierter Griff grün mit Kunststoffscheide. Klingenlänge 18,5 cm

LAV Basecap

5,00 €

Einkaufschip
mit LED-Lampe
2 in 1

1,00 €

LAV-Gewässer-
verzeichnis

2,00 €